

# Die Entwicklung des Ortes Bernhardsthal



*Luftbild 1935*

**Beiträge zur Geschichte von Bernhardsthal und Umgebung**

**Friedel Stratjel  
Bernhardsthal 2010**

## **Reihe** **„Beiträge zur Geschichte von Bernhardsthal und Umgebung“**

- Bernhardsthal, Gassen, Häuser und Geschäfte vor 1945, Fotoband I, 1996
- Bernhardsthal, Gassen, Häuser und Geschäfte vor 1945, Fotoband II, 2001
- Bernhardsthal - Landwirtschaft vor 1960, Fotoband 2001
- Von den ersten Quellen bis zur Deutschen Besiedlung, 1997
- Bernhardsthaler Teich, 1997
- Fische im Bernhardsthaler Teich, 1997
- Bevölkerungsentwicklung von Bernhardsthal, 1998
- Pfarrgedenkbuch I und II, Aufarbeitung 1999
- Pfarrgedenkbuch III und IV, Aufarbeitung 1999
- Kirche Bernhardsthal – Baugeschichte, 2000
- Liechtenstein-Urbar 1607 und Geschädigtenliste 1605 der Herrschaft Rabensburg und Hohenau
- Index animarum 1631 der Pfarre Bernhardsthal
- Liechtenstein-Urbar 1644 der Herrschaft Rabensburg und Hohenau
- Bernhardsthal und das nordöstliche Weinviertel in alten Landkarten
- Hausbesitzerreihen in Bernhardsthal ab 1605
- Ortsentwicklung Bernhardsthals

Zusammenstellungen oder/und Neuauflagen von vergriffener Literatur zu Bernhardsthal in obiger Reihe:

- Helga Kerchler, Die hallstattzeitlichen Grabhügel von Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf... 1977 – (Überarbeitung + Fotos + Literatursammlung)
- Die Ausgrabung am Feldl, Horst Adler, Hrsg., Fundberichte aus Österreich 1974 - 1980 - Zusammenstellung
- Hauskalender 1912 – 1920, Aufarbeitung 1998
- Bernhardsthal,..., Franz Hlawati - Neuauflage gemeinsam mit Renate Bohrn

Medieninhaber

Friedel Stratjel  
Teichstr. 482  
2275 Bernhardsthal

# Ortsentwicklung Bernhardsthal

## Inhalt

Inhalt.....	3
Grundlagen der Hausbesitzerreihen .....	4
Ortsentwicklung.....	5
Bevölkerungsentwicklung Bernhardsthal .....	8
Geschädigtenliste 1605.....	9
Index animarum 1631 .....	10
Urbar 1644.....	16
Namensvergleich 1605 - 1631 - 1644 .....	19
Gewährbücher .....	22
Grundbuch .....	28
Der Ort Bernhardsthal im Kartenbild.....	30
Ortsgründung.....	32
Ort 1644.....	33
Franziszeischen Kataster 1821 .....	34
Kataster 1868.....	37
Administrativkarte 1871 – Alte Wegnamen.....	38
Liechtensteinkarte 1908 .....	40
Ort um 1910 - 1932 .....	41
Kataster 1910.....	42
KI_12_Sektion_4558 /1925_38 .....	43
Öffentliche Brunnen und Keller .....	43
Aufgelassene Hausnummern .....	45
Bernhardsthal 2001/2010 .....	46
Luftbilder vor 1938 .....	47

# Grundlagen der Hausbesitzerreihen

Schon Dechant Bock hat für den Bernhardsthaler Hauskalender und auch noch 1932 Listen der Eigentümer und Bewohner der Bernhardsthaler Häuser veröffentlicht. Zur Verfügung standen ihm die Josefinische Fassion von 1787, Teildaten von 1875 und die Daten aus seiner Amtszeit (veröffentlicht für 1914, 1928, und 1932). Erst Prof. Robert Zelesnik, Schuldirektor in Hohe- nau, hat für das von ihm um 1970 verfaßte Bernhardsthaler Heimatbuch auch eine durchgehende Hausbesitzerliste für Bernhardsthal, ausgehend vom Grundbuch 1644, erstellt. Bei der, noch vor der PC-Zeit, unendlichen Kleinarbeit, sind ihm trotz seiner beachtlichen Ortskenntnisse kleinere Zuordnungsfehler unterlaufen. Das Korrekturlesen des Heimatbuches durch Bernhardsthaler brachte nicht viel, da diese sich jeweils auf die anderen Leser verließen und so die Liste unredigiert blieb.

Seit meiner ersten Eingabe der „Hausbesitzerliste“ in einen PC, etwas vor 1990, machte ich daher kleine Korrekturen und Zusätze. Nach der Aufarbeitung der Pfarrmatriken und der Neu- erfassung der Quellen bis zu den Gewährbüchern und erstem Grundbuch ergab sich die Mög- lichkeit bei den älteren Häusern nicht nur die Besitzernamen, sondern auch die familiären Zu- sammenhänge aufzuzeigen. Da diesen für die Erstellung umfangreicherer Familienstambäu- me ohnehin nachgegangen werden mußte, war die Eingaben bei den Häusern vorerst ein Ne- benprodukt. Später, nach der Erfassung der Gewährbücher, wurde die Eingabe systematischer und inhaltlich immer mehr ausgeweitet.

In der ersten Phase habe ich die Nahbeziehung, Sohn, Tochter, Schwiegersohn, Witwe usw., erfaßt, spätere Hausbearbeitungen enthalten auch die Namen der Ehegatten und Zusatzbemer- kungen, alle natürlich immer eingegrenzt auf eine mögliche Rekonstruktion der Beziehungen aus den Pfarrmatriken.

Im jetzigen Bearbeitungszustand sind die Aufarbeitungsphasen sehr gemischt. Die Verfeine- rung der Hausbesitzerliste wird sicher die nächsten Jahre fortgeführt, aber es schien mir an der Zeit einen Zwischenstand zu veröffentlichen.

Als älteste Quellen für diese Häusergeschichte dienten ein Verzeichnis der beim Tatareneinfall im Jahre 1605 Geschädigten, das Seelenverzeichnis aus dem Jahre 1631, das Urbar 1644, die Gewährbücher, die Josefinische Fassion 1787, die Franziszeische Fassion, die von Karl Bock zusammengestellten Verzeichnisse der Hausbesitzer und schließlich die alten und neuen Grundbücher. Die Grundbücher nach 1780 wurden von mir bisher nicht eingesehen. Änderun- gen der Angaben bei Zelesnik erfolgten ab dieser Zeit auf Basis der Pfarrmatriken, die auch die wichtigsten Quellen für die oben genannten Nahbeziehungen waren.

Da die Hausnummern erst am 10. März 1770 (Hofdekret) eingeführt wurden, konnte die Zu- weisung von Besitzernamen zu bestimmten Häusern vor dieser Zeit manchmal nur mit Vorbe- halt erfolgen.

Sehr oft wird in den Quellen der Begriff „Inleut“ verwendet. Das sind meist Verwandte, Ge- schwister, Elter, Kinder, aber auch verheiratete Dienstleute, Knechte usw., die mit dem Besit- zer im gleichen Haus wohnen oder in den dem Bauern gehörenden „Inleuthäusln“. Bei den Eltern wurden solche Häuser zu „Ausnahmähäusln“, die schließlich oft in anderer Linie vererbt wurden.

# Ortsentwicklung

Die Entwicklung des Ortes und möglicher Vorgänger wurde von Robert Zelesnik im Kapitel III des Heimatbuchs ausführlich beschrieben. Die nachfolgende Kurzfassung soll den Einstieg in die Ortsbildentwicklung erleichtern.

Siedlungen der Ur- und Frühgeschichte sind in der Ortsflur mehrfach nachgewiesen. Immer wieder besiedelte Stellen waren beim Hl. Johannes (Flur Unfrieden/Loslingen) und auf den Aulüssen, wo sich die Siedlungsfläche vom heutigen Hammelbach bis zur Wehr zieht, siehe hierzu die Ausgrabungsberichte von Dr. Adler. Ein Relikt dieser Siedlung(en) könnte die Flur Krautgärten sein. Diese kleinst parzellierte, leicht erhöhte Gartenfläche im Überschwemmungsbereich der Thaya, ist für eine Gartenanlage von Bernhardsthal, Rabensburg und auch für das abgekommene Geresdorf zu weit von der Siedlung entfernt. Die Siedlungsfunde rundherum stammen aus der Jungsteinzeit bis zum Ende des sog. Großmährischen Reichs zu Beginn des 10 Jhdts..

Die Flur Ödenkirchen, deren Bezeichnung ein möglicher Hinweis auf eine Vorsiedlung ist, begann früher, vor dem Bau des Bahndammes 1839, eigentlich beim heutigen Burggraben. Die siedlungsgeographisch sicher interessante Lehmsteilkante zum Hammelbach, heute zum Teich, wurde aber durch Jahrhunderte zur Ziegelerzeugung abgegraben. Weder Funde noch Berichte über solche sind erhalten, es bleibt allein die Flurbezeichnung. Vielleicht aber hat die Flurbezeichnung etwas mit dem kürzlich angegrabenen mittelalterlichen Ortsteil zu tun.

In der ersten deutschen Besiedlungswelle nach dem Ungarnsturm wurde etwa 1050 -1100 die heutige Siedlung begründet, ob auf oder neben einer bestehenden Vorsiedlung läßt sich nicht nachweisen.

Zelesnik geht dabei von einem Angerdorf mit 23 Untertanen aus (siehe Plan), schreibt aber selbst, daß die Häuserzeile des Oberorts der älteste Ortsteil sei könnte. Jedenfalls ist die Kombination - weites Straßendorf (Oberort) und Angerdorf (Unterort) - etwas schwierig einzuordnen. Es gibt auch Vermutungen, daß zu einem bestehenden Angerdorf zwischen der Burg und der damals als Wehrkirche ausgebauten Kirche ein späterer Ausbau des Straßendorfs kam.

Ein überraschender Fund im August 2008 ergibt für diese Zeit beachtlichen Erklärungsbedarf, so, wie skizziert, wird es nicht gewesen sein.

Beim Ausbaggern des trocken gelegten großen Teichs kamen mitten im Teichgelände Fundamente zum Vorschein. Nun ist anzunehmen, daß der Teich etwa ab 1400 bestand, 1458 und 1470 wird Bernhardsthal mit den Teichen verkauft. Er war aber nicht immer bespannt, auch in den letzten Jahrzehnten gab es lange Trockenphasen.

Archäologen des Bundesdenkmalamtes stellten danach ein Siedlungsgebiet fest, das vom Ort bis fast vor den Teichdamm reicht. Im näher untersuchten Gebiet östlich des Eisenbahndammes war das Gebiet nördlich des dereinst südlicher verlaufenden Hammelbaches mit Siedlungsspuren übersät. Sehr nahe am Nordufer des Teichs verlief ein gerader Wasserzuleitungsgraben von etwa 2 m Breite, der im letzten Drittel des Teichs fast rechtwinkelig nach Süd abbog. Dieser Graben kam vom Oberen Teich oder von einer Quelle unter der Hubertuskapelle. Entlang dieses Grabens wurden sehr viele unterschiedlich große kreisförmige Gruben mit bis über 4 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen freigelegt, die in dieser Zahl und Größe auf irgendeine gewerbliche Nutzung hindeuten. Über die ganze untersuchte Fläche, aus Kosten- und Zeitgründen nur ein kleiner Teil des erkannten Siedlungsgebiets, fiel die große Zahl von „Öfen“ auf, die Durchmesser bis 1,9 m aufwiesen und deren Nutzung bisher unklar ist. Im Siedlungsgebiet selbst wurde ein Haus von etwa 4 x 4 m Ausmaß näher untersucht, das wahrscheinlich 3 mal neu errichtet wurde, erst als Grubenhaus und später ebenerdig. Hier und in mehreren anderen Hausbereichen wurden Brandreste, Asche und sog. Hüttenlehm, festgestellt. Schließlich kamen noch 2 weitere Steinfundamente zum Vorschein, eines zu einem runden Bau mit über 6 m Durchmesser gehörend und eines mit einem sehr stabilen Fundament mit 6 m Innenmaß. Die-

ses wurde aber wahrscheinlich in einer späteren Zeit, während der Teich trocken gelegt war, vielleicht beim Bahnbau, errichtet. Die gefunden Gefäßreste gehören fast ausschließlich in das Hochmittelalter, also in die Zeit von 1000 bis 1400. Untersuchungen von gefundenen Skelettresten werden vielleicht eine genauere Datierung ermöglichen.

Es gab schon vor langer Zeit einen Hinweis auf diese Siedlung. Pfarrer Konall berichtete in der Pfarrchronik über Knochen-, Fundament- und Gefäßfunde während des Bahndammbaus 1839. Vielleicht meinte er in seinem Bericht das jetzt noch festgestellte kreisförmige Fundament.

Für die Zeit dieser Siedlung und die nächsten 2 Jahrhunderte sind die Quellen zur Siedlungsstruktur dürftig. Die Marktrechtsverleihung 1370 enthält keine Angaben über Häuser oder Personen. Das für Reintal aussagefähige Liechtensteinurbar 1414 schweigt zu Bernhardsthal, der damalige Besitzer war Hans der Hering. 1458 wurde jedenfalls die „Veste“ von den Roggendorfern abgebrannt, damit sie nicht erneut in Feindeshand fiel. Spuren des Befestigungsbrandes, eine 2 m breite und bis 10 cm dicke Aschenschicht, wurden beim Neubau des Hauses Nr.131 gefunden. Der Ort dürfte die damaligen Kriegshandlungen nur in ähnlicher Form überstanden haben. In den Verkaufsurkunden wird immer nur auf Ort und Teich hingewiesen, eine Zahl der Häuser oder Untertanen wird nicht genannt. Ein Schloß wird nur 1470, in der Verkaufsurkunde Roggendorfer/Liechtenstein, erwähnt, ohne Lageangabe, vielleicht nur zur „Aufbesserung“ des Ortes. Auch die Bezeichnung Schloßberg ist relativ jung, in den ersten Gewährbüchern wird sie jedenfalls nicht verwendet.

Erst im Liechtensteinschen Teilungsvertrag von 1570 gibt es zumindest Zahlenangaben. Die erste Namensliste, wenn auch nicht vollständig, finden wir in der Geschädigtenliste von 1605. Der Index animarum 1631, eine Art Volkszählung mit Familiennamen und den Vornamen auch der Dienst- und Inleute, und das Urbar 1644, mit Besitzernamen und Besitzstruktur, bilden eine ausgezeichnete Basis für die weitere Entwicklungsbeschreibung. Das erste Grundbuch basiert anscheinend auf dem Urbar 1644. Die etwa gleichzeitig einsetzenden Gewährbücher halten Besitzveränderungen fest, die Eintragungen sind aber leider nicht vollständig erfolgt, auch im Grundbuch fehlen teilweise Jahreszahlen bei den Eintragungen.

Trotz der im Jahr 1700 einsetzenden Pfarrmatriken fehlen gesicherte Strukturangaben bis zur Hausnummernvergabe 1770, wo 126 Häuser und der Meierhof (Nr.127) erfaßt wurden. Die Kirche hat keine eigene Hausnummer, der Pfarrhof Nr. 64.

Schon vor der Einführung der Nummern gab es noch feststellbare Grund- und Hausteilungen, z.B. das Halterhaus in der Hauergasse und die Einfügung von Nr.103, die aber durch die erst spätere Numerierung verdeckt sind. Die erste Nummernvergabe erfolgte wie mit einem Bleistift auf einem Plan alle abfahrend und weist mehrere Besonderheiten auf:

Sie begann beim westlichen Tor nach Reintal mit 1, einem vor die Bauernhäuser gesetzten Inleuthaus, ging zum unteren Tor beim Sportplatz, von dort zurück die Hauergasse hinauf bis 42. Dort wurden die Inleuthäusel in der „Gstetten“, heute Teichberg, mit 43 – 45 und das ehemalige Burgareal mit 46 eingefügt. (Diese „Gstetten“ entwickelte sich durch den Lehmbau zu 3 Terrassen, Schaludek, Brunnenplatz und Scheunengasse, um die herum die Abbauränder deutlich sichtbar sind).

Fortgesetzt wurde, mit Einbeziehen des schon verbauten Schloßbergs (drei Inleut- oder Ausnehmerhäusl und zwei Abtrennungen), die Hauergasse hinunter. Das Halterhaus, 54, ist schon geteilt und das ehemalige einzeln stehende Preßhaus des Ganzlehners auf 59 ist ein Kleinhaus (58). Weiter geht es rund um den Häuserblock bis zum Kloster (60) und zur Gemeindefleischerei (62, das heutige Heimatmuseum), das Kramerhäusl auf der Kirchenseite erhält die Nummer 61. Dann beginnt man mit der Gemeindefleischerei (63), setzt über Pfarrhof (64), Schule und herrschaftliches Schenkhaus (66) fort. 67, der spätere Stierstall und heute abgeräumt, lag aber dahinter, schräg gegenüber von 62. Neben 66, nach einer schmalen Gasse (früher viel breiter,

der Gasthaussaal wurde erst später, lange nach der „Privatisierung“ 1865, angebaut), folgen 68 bis 79 (mit 78 zusammengelegt), nach einer engen Gasse 80 und 81. Die Durchlässe vor 68 und 80 dienten bei Sturzregen als Abflußgräben.

Am Ortsende, bei der Verzweigung der Wege, steht üblicherweise ein Wegkreuz oder Marterl, heute steht dieses beim Kriegerdenkmal, beim westlichen Tor ist es das Berikreuz, über den Teich das abgeräumte „Weiße Kreuz“ (in Rabensburg siehe Bahnstrasse, in Reintal am oberen Ende der Gsetten, in Katzelsdorf bei der Raika, am Mühlberg das versetzte „Rotenlehmkreuz“).

Von 82, gegenüber von 81 auf der Südseite, geht die Häuserreihe ununterbrochen (103 wurde schon eingefügt) bis 120 (heute Quergasse). Die Häuser 121 bis 124 bilden westlich davon eine kleine Gruppe, 125 war ein Zieglerhaus. Die Ziegelgrubenränder, jetzt mit Kellern bestückt, sind rund um den Oberort noch gut erkennbar, ein Brennofen war bei 136 (bei einem Umbau wurde eine Aschengrube gefunden). 126 ist von der Lage her nicht richtig definiert, ein Inleuthaus auf einem kleinen Hügel erscheint unwahrscheinlich. Es könnte sein, daß ursprünglich die jetzige 135 diese Nummer trug und später geteilt wurde (siehe Ortsplan von 1822). 127 ist als letzte Nummer der außerhalb liegende Meierhof.

Auch nach der Einführung der Hausnummern ist die Verfolgung der Hausgeschichten nach deren Eigentümer nicht immer einfach.

Mehrfach erfolgten Teilungen

in der Hauergasse 27 mit 275, 374; 28 mit 332; 29 mit 259, 34 mit 280 (wieder zusammengelegt).

In der Hauptstraße 74 mit 281, 80 mit 237, 82 mit 231. Verwirrend wird es bei 71 und 72. 72 wurde geteilt mit 292, dann 72 mit 71 zusammengelegt und später 292 auf 72 umnummeriert.

Am Burghügel/Konsumberg entstanden auf der Gartenfläche von Nr. 131 5 weitere Häuser, die Nummern 167, 176, 201, 235, und 465.

Zusammenlegungen z.B. 13/14, 113/114 oder 308/321 ergaben „tote Nummern“, die, wie nach Abrissen (47, 55, 67), zur Freude von Ortshistorikern, wieder vergeben wurden.

# Bevölkerungsentwicklung Bernhardsthal

(siehe Heft „Bevölkerungsentwicklung Bernhardsthal“)

Jahr	Häuser	Einwohner	Ganzlehner	Halblehner	Hauer	Häusler	Vogtholden	Quelle
1570	86		6	47	28		5	Urbar Liechtenstein
1587	67							Verzeichnis der Zufluchtsörter, NÖLA
1590	92							Bereitigungsbuch, NÖLA
1631	86	570	5	41	22			Index animarum, Liechtensteinarchiv
1644	94		6	52	36		5	Urbar
1660	89							
1751	110							Theresianische Fassion
1770	127							
1783	130	814						Pfarrprotokolle im Diözesanarchiv - Passau - Wien Umstellung
1786		889						- " -, beide anwesende Bevölkerung
1787	132		5	53	35	28		Josephinische Fassion
1794	134	797						Topographische Materialien, NÖLA
1795	134							Landschematismus, einheimische Bevölkerung
1802	142	950						Quelle Purtscher, 187 Familien
1822	136		4	55	36			Landschematismus
1830	164	1.029						Schweikhardt hat Einwohner und Kinder aus zwei Quellen
1840	173	1.180						Zelesnik
1846		1.227						NÖ. Ortschaftenverzeichnis oft als 1853 publiziert
1851	191	1.228						Jahresbericht Handelskammer
1860	199	1.146						
1867	213	1.223						
1869	230	1.288						Volkszählung
1880	260	1.433						Volkszählung
1890	274	1.471						Volkszählung
1900	284	1.478						Volkszählung
1910	315	1.635						Volkszählung
1920		1.721						Volkszählung
1923	340	1.723						Volkszählung
1934	384	1.633						Volkszählung
1951	392	1.634						Volkszählung
1961	441	1.432						Volkszählung
1971	464	1.248						Volkszählung
1981	496	1.073						Volkszählung
1991	514	961						Volkszählung
2001		874						Volkszählung

Gesicherte Daten über die Häuseranzahl liegen uns erst ab Ende des 16. Jhdts. vor, die Bevölkerung kann erstmals 1631 errechnet werden (gegen vorhergehende Veröffentlichungen revidiert). Wirklich vergleichbar sind die Daten ab den modernen Volkszählungen 1869. Weitere Daten beinhaltet das Heft „Bevölkerungsentwicklung von Bernhardsthal, 1998“.

Die Hausanzahl zeigt eine fast kontinuierliche Zunahme. Bei der Bevölkerung wurde der Höchststand im Jahr 1923 erreicht, nach dem 2ten Weltkrieg erfolgte ein Rückgang auf etwa die Hälfte. In den letzten Jahren wird die gegenläufige Entwicklung Häuser/Bevölkerung durch die Nebenwohnsitzer überlagert, 1997 waren es 277, die nicht in der Bevölkerungszahl enthalten sind. Hinzu kommt noch eine schwer zu schätzende Anzahl nicht gemeldeter Personen.

## Geschädigtenliste 1605

Das Geschädigtenverzeichnis, erst 1614 erstellt, wurde in einer eigenen Publikation dieser Reihe ausführlich behandelt. Im Zusammenhang mit der Hausbesitzerliste sind die Namen der betroffenen Hausbesitzer hier noch einmal in alphabetischer Reihenfolge angeführt:

Michael Angerer	Marx Iffkhowicz	Hanns Prosniz
Paul Aprisekh	Paul Iffkhowicz	Hanns Püchler
Michael Aufkhircher	Georg Jäckhel	Bernhardt Pulss
Thoman Bfunder	Mathes Järschiz	Wolf Rech
Wolf Brecz	Michael Jeromirsch	Hanns Ridler
Michael Bschaidt	Caspar Jünschiz	Thoma Ridler
Abraham Dietl	Gregor Juraitsch	Georg Ruedorfer
Caspar Dürr	Balthasar Kheckh	Andrer Säbbickh
Bartlme Ekehardt	Ottmar Kheckh	Paul Sachez
Merth Eder	Paul Kheller	Peter Sälopöckh
Hanns Ehrnreich	Georg Khloss	Georg Schäckh
Thoman Eyban	Hanns Kholser	Hannss Schmidt Weber
Georg Fiz	Hanns Khramer	Hanns Schmidt im Gassl
Paul Geider	Egidy Khugler	Merth Schuldus
Adam Geissler	Hanns Lachinger	Paul Schülheder
Stephan Gendel	Jacob Leichner	Georg Schwarz
Mathes Greiner	Caspar Lindmayr	Hanns Schwarzwaldt
Bartlme Grusch	Hanns Loch	Balthasar Sip
Georg Gulden	Peter Lockh	Paul Tagwercher
Leopoldt Häckhel	Hanns Mader	Veith Tochterman
Merth Haditsch	Andrer Merkhemzämb	Georg Valtinger
Wolff Haindl	Peter Meseritsch	Hilleprandt Vischmaister
Georg Hamkho	Wolf Müllner	Rueprecht Volgsang
Georg Händlin Wittib	Michael Murakhosy	Hanns Waskho
Michael Handwercher	Stephan Neupaur	Hanns Weigl
Bärtl Herfarttin	Wolff Öttl	Hanns Weixlpaur
Hanns Hiekhert	Georg Paindl	Georg Wichtl
Veit Hirschstorffer	Merth Paindl	Michael Wiesinger
Christoph Hölzl	Lorenz Pessgelt	Michael Wutschiz
Merth Hösch	Stephan Porn	Thoman Zierer
Conrad Hueber	Hanns Porn	
Christoph Hueber	Veit Porn	

# Index animarum 1631

Das **Seelenverzeichnis aus dem Jahre 1631**, ebenfalls in einer eigenen Publikation behandelt, enthält nicht nur die Namen der Männer, sondern auch die Taufnamen der Frauen und Kinder sowie das Alter der letzteren. Wenige, z.B. Dichtel Georg, lassen sich in den Tauf- und Sterbmatriken in eine Generationenabfolge einbinden. Es sei noch bemerkt, daß die Reihe aus dem Jahre 1605 nur alle Hausbesitzer umfaßt, während 1631 auch Inwohner und Dienstleute genannt werden. Letztere sind meist nur mit Vornamen angeführt und in der folgenden Liste nicht enthalten.

## Familiennamen aus dem Index animarum 1631

Nr	HNr	Haus	Beruf	Name	Mann	Frau	Stand
1	104	Gantzlehen		Schuldes	Mathias	Helena	
2	105	Halblehen		Göltz	Steffan	Margreta	
2			Inweib			Anna	vidua
3	106	Halblehen		Hösch	Steffan	Elisabeth	
4		Halblehen	Binder	Ditz	Hanns	Barbara	
5		Gemainhaus		Mürch (?)	Lorentz	Apolonia	
5			Item			Ursula	vidua
5			Item	Seyfrid	Mates	Agnes	
6		Haurhaus		Hafner	Martin	Ursula	
6			Inman	Scalitzgi	Georg	Regina	
7		Halblehen		Faltz	Adam	Barbara	
8		Halblehen		Behem	Jani	Ursula	
8			Inman	Behem	Paul	Anna	
9		Halblehen		Winckler	Martin	Barbara	
10	114	Halblehen		Jarmischin		Katharina	vidua
11		Ödhaus	Veldhüeter	Woaß	Hans	Anna	
11			Item			Sabina	vidua
11			Item			Katarina	vidua
11			Item			Barbara	vidua
12	116	Gantzlehen	Binder?	Schild Beid?	Baltasar	Maria	
13	115	Ödhaus		Hueber	Hanns	Barbara	
14		Halblehen		Wind	Valentin	Martha	
14			Inman	Seyfrid	Hans	Anna	
15		Halblehen		Bschor	Sebastian	Margareta	
16		Halblehen jetzt und öd		Hager	Thomas	Agnes	
17		Halblehen		Boeg	Hanns	Apolonia	
18		Halblehen		Jögkel	Georg	Maria	
18			Inman	Zocherl	Hans	Elisabeth	
18			Inweib			Barbara	vidua
19	7	Haurhaus		Cloß	Georg	Madalena	
19			Inman	Jordan	Michel	Regina	
20		Ödhaus		Weinwurmb	Paul	Katarina	
22		Halblehen		Glatzel	Melchior	Brigita	
23		Halblehen		Lifgawitz	Paul		(viduus)
23			Inman	Lifgawitz	Hans		viduus
23			Inweib	Greiner		Hans(in)	vidua

24	13	Halblehen		<b>Lindmayr</b>	Andreas	Anna	
24			Inman	<b>Staper</b>	Clos	Dorothea	
24			Inman		Wolff V:	Rosina	
25	14	Halblehen		<b>Neubaur</b>	Andreas	Maria	
26	15	Halblehen		<b>Perger</b>	Jacob	Anna	
27		Halblehen		<b>Ruestlin</b>		Barbara	vidua
27			Inman	<b>Gugelweith</b>	Martin	Gertraut	
28		Halblehen		<b>Porn</b>	Georg	Elisabeth	
28			Inweib			Anna	vidua
29		Inleuthaus		<b>Witga</b>	Nicolaus	Ester	
29			Inman	<b>Kenninger</b>	Hans		
30		Halblehen				Anna	vidua
30			Inman	<b>Jorhain?</b>	unbek.	Cristina	
31	21	Gantzelehen		<b>Jartschütz</b>	Mathes		viduus
32		Kramerheusl		<b>Peglmüller</b>	Mathias	Maria	
33	59	Gantzelehen		<b>Dichtel</b>	Georg	Maria	
33			Inman	<b>Mayr</b>	Hans	Anna	
34	60	Ödhaus		<b>Cloß</b>	Michel	Elisabeth	
34			Inman	<b>Winkler</b>	Hans	Susanna	
35		Halblehen		<b>Woitz</b>	Andreas	Regina	
35			Inman	<b>Baindner</b>	Sebastian	Eva	
36		Haurhaus		<b>Stroschneider</b>	Paul	Dorothea	
37	32	Haurhaus		<b>Schöpel</b>	Paul	Elisabeth	
38		Inleut Haus				Barbara	vidua
39	34	Haurhaus		<b>Behem</b>	Wenzel	Margarethe	
39			Inman		Jacob	Anna	
39			Inman		Philip		
39			Inman	<b>Panek?</b>	Mates	Anna	
40		Haurhaus		<b>Liebert</b>	Hannes	Susanna	
41	36	Haurhaus		<b>Eybel</b>	Michel	Maria	
41			Inweib			Anna	vidua
42	54	Halterhaus		<b>Saidner</b>	Pangratz	Anna	
42			Inweib			Maria	vidua
42			Inweib			Helena	
43	37	Haurhaus		<b>Koller</b>	Hannes	Margareta	
44	38	Haurhaus		<b>Neumayr</b>	Michel	Maria	
44			Inweib			Barbara	vidua
44			Inman	<b>Kolscheid</b>	Hans	Barbara	
45		Haurhaus		<b>Witga</b>	Georg	Anna	
45			Inman	<b>Ziegler</b>	Hans	Dorothea	
46		Haurhaus		<b>Dietrich</b>	Georg	Maria	
46			Inman	<b>Kreß</b>	Wolff	Maria	
46			Inweib			Agata	vidua
47		Halblehen		<b>Hueber</b>	Sebastian	Anna	
47			Inman	<b>Schweigert?</b>	Georg	Margreta	
48	42	Haurhaus		<b>Fleckel</b>	Martin	Maria	
48			Inman	<b>Weigl</b>	Georg	Maria	
48			Sein Schwester				
49		Ödhaus		<b>Zimmermann</b>	Hans	Dorothea	
49			Inman	<b>Katory?</b>	Peter	Jana	

49			Inweib			Anna	vidua
50		Haurhaus		<b>Bscharber</b>	Hans	Anna	
51	84	Halblehen		<b>Geyder</b>	Martin	Apolonia	
51			Inman	<b>Paur</b>	Veit	Dorothea	
52	80	Haurhaus		<b>Wind</b>	Asam (?)	Anna	
53	85	Haurhaus		<b>Glatzel</b>	Martin	Veronica	
53			Inweib			Angers?	
54	86	Halblehen		<b>Hoschga</b>	Mathes	Barbara	
55		Halblehen		<b>Mayr</b>	Michael	Barbara	
56		Haurhaus		<b>Schmid</b>	Hanns	Elisabeth	
56			Inweib			Apolonia	vidua
57		Haurhaus		<b>Galtberger</b>	Cristoff	Gertraut	
57			Inweib			Martha	vidua
58		Haurhaus				Katarina	vidua
58			Inweib			Maria	
58			Inweib			Anna	
59		Halblehen		<b>Keider</b>	Georg	Anna	
59			Inman	<b>Behem</b>	Michel	Margareta	
60		Halblehen		<b>Schwartz</b>	Caspar	Barbara	
61	90	Halblehen		<b>Witga</b>	Wentzel	Ursula	
62	91	Halblehen		<b>Ruedenstorffer</b>	Thomas		viduus
62			Inweib			Margareta	vidua
62			Inman	<b>Glatzel</b>	Georg	Anna	
63	92	Halblehen		<b>Porn</b>	Mates	Apolonia	
64		Großhalter		<b>Schöpel</b>	Hans	Magdalena	
65		Haurhaus		<b>Vitzin</b>		Margreta	vidua
66		Ödhaus		<b>Reichel</b>	Wolff	Apolonia	
67	72	Haurhaus		<b>Schaffer</b>	Thoma	Catharina	
68		Halblehen		<b>Reuschel</b>	Georg		(viduus)
69	95	Halblehen		<b>Reuschel</b>	Gilg	Ursula	
70		Halblehen		<b>Kaufmann</b>	Hans	Anna	
71	71	Haurhaus		<b>Hermann</b>	Bartel		viduus
71			Inman		Michael	Helena	
72	97	Halblehen		<b>Jartschütz</b>	Martin	Katarina	
73		Halblehen		<b>Figram</b>	Martin	Barbara	
74		Halblehen		<b>Schuldes</b>	Martin	Apolonia	
75		Halblehen		<b>Valendisich</b>	Andreas	Katarina	
75			sein Vetter				
76		Halblehen		<b>Traitschütz</b>	Steffan	Cristina	
76			Inweib			Sophia	
77		Haurhaus		<b>Gall</b>	Hans	Apolonia	
78		Badhaus		<b>Dichtel</b>	Andreas	Ursula	
79		Halblehen		<b>Porn</b>	Veit	Anna	
80		Halblehen		<b>Wailinger</b>	Peter	Barbara	
81	70	Gantzlehen		<b>Grottwoll</b>	Mathes	Margareta	
82	16	Leutgeb		<b>Hainrich</b>	Adam		viduus
83	62	Gmainschmid		<b>Witzga</b>	Michl	Anna	
83			Inman	<b>Pfundmayr</b>	Georg	Margareta	
84		Schulmeister		<b>Leurer</b>	Hans	Margareta	
84			Inman	<b>Wirth</b>	Simon	Martha	

85	125	Ziegler		<b>Seidl</b>	Bartel	Eva	
85			Inman	<b>Weidlbaur</b>	Jacob	Anna	
86	127	Schäffler		<b>Perher</b>	Hanns	Dorothea	

Nur einem Teil der Positionen im Index konnten auf Basis des Gewärbuches Hausnummern zugeordnet werden, einige lassen sich noch vermuten, wurden aber nicht eingefügt.

Zur besseren Übersicht folgt die Liste nochmals alphabetisch geordnet nach Familiennamen, diesmal mit den Kindern und deren Alter ( w nach dem Namen bedeutet verwitwet, ux = uxor, Gattin):

Baindner Sebastian ux. Eva

Beham Michl ux. Margarethe, Barbara (8), Georg (2)

Behem Jani ux. Ursula, Jani (1)

Behem Paul ux. Anna

Behem Wenzel ux. Margarethe, Anna (16), Elisabeth (2), Katharina (1)

Boeg Hanns ux. Apolonia, Baltatz (14), Barbara (10), Katarina (7), Marta (4), Hans ( 5/4)

Bscharber Hans ux. Anna

Bschor Sebastian ux. Margaretha, Jörg (13), Hans (10)

Cloß Georg ux. Magdalena, Valentin (17), Anna (5), Hans (3), Maria (2)

Cloß Michel ux. Elisabeth, Caspar (2), Georg (1)

Dichtel Andreas ux. Ursula, Maria (7), Gertraud (4)

Dichtel Georg ux. Maria, Hans (15), Egidi (4), Magdalena (12), Appolonia (6)

Dietrich Georg ux. Maria, Madalena (5), Barbara (3), Valentin (<sup>3</sup>/4)

Ditz (Binder) Hanns ux. Barbara, Anna (19), Maria (12)

Eybel Michl ux. Maria, Anna (17), Maria (5)

Figuram Martin ux. Barbara, Adreas (12), Adam (3), Eva (2), Margarethe (6), Anna ( 1/2)

Fleckel Martin ux. Maria, Barbara (13)

Foltz Adam ux. Barbara, Nikolaus (24), Hans (16), Adam (12), Lorenz (7), Elisabeth (9), Zucht  
Dochder Barbara (7)

Gall Hans ux. Apolonia, Steffan (7), Anna (5), Mathes (1)

Galtberger Cristoph ux. Gertraud, Maria (4), Christof (3)

Geyder Martin ux. Apolonia, Maria (12), Elisabeth (3), Anna (1), Anna (6??)

Glatzel Georg ux. Anna, Dorothea (12), Eva (6), Georg (4)

Glatzel Martin ux. Veronica, Georg (7), Peter (2), Barbara (5)

Glatzel Melchior ux. Brigitta, Anna (16), Magdalena (9)

Göltz Stephan ux. Margretha, Martin (15), Mates (10)

Grottwoll Mathes ux. Margarethe, Adam (18), Anna (8)

Gugelweith Martin ux. Gertrud, Georg (2)

Hafner Martin ux. Ursula, Barbara (5)

Hager Thomas ux. Agnes, Susanne ( 5/4)

Hainrich Adam w

Hermann Bartel w , Jakob (23), Maria (15)

Hösch Stephan ux. Elisabeth, Georg (26), Mates (9), Paul (7), Mates (11), Jörg (1), Apolonia  
(12)

Hoschga Mathes ux. Barbara

Hueber Hanns ux. Barbara, Leopolt (14), Georg (9)  
 Hueber Sebastian ux. Anna, Maria (8), Michl (7)  
 Jarmischin Katharina w, Jani (20), Maria (16)  
 Jartschütz Martin ux. Katharina, Anna (7), Hans (3)  
 Jartschütz Mathes w , Hans (26), Andreas (18), Juri (10)  
 Jögkel Georg ux. Maria, Elisabeth (8), Anna (3)  
 Jordan Michl ux. Regina, Barbara ( 1/2)  
 Jorsain? unbek. ux. Cristina, Martin ( 1/2)  
 Katory Peter? ux. Janna, Susanna (4)  
 Kaufmann Hans ux. Anna, Gregor (4)  
 Keider Georg ux. Anna, Thomas (2)  
 Kenninger Hans  
 Koller Hanns ux. Margareth, Madalena (10 Wochen)  
 Kolscheid (?) Hanns ux. Barbara  
 Kreß Wolff ux. Maria  
 Leurer Hans ux. Margarethe, Hans (15), Hans Wilhelm (4), Anna Maria (12)  
 Liebevit Jannes ux. Susanna, Hans (16), Mathes (16)  
 Lifgawitz Hans w , Steff (15), Dorothea (12)  
 Lifgawitz Paul , retuta filia Anna (20), Marty (16)  
 Lindmayr Andreas ux. Anna, Georg (3), Maria (1)  
 Mayr Hans ux. Anna, Hansl ( 1/2)  
 Mayr Michael ux. Barbara, Anna (19), Zacharias (12), Peter (9), Stefan (13 Wochen)  
 Mürch (?) Lorenz ux. Apolonia, ? ( 3/4)  
 Neubaur Andreas ux. Apolonia  
 Pank Mates ux. Anna  
 Paur Veit ux. Dorothea  
 Pecker? Hanns ux. Dorothea, Hans Conrath (15), Ludwig Conrath (11), Magdalena (9), Maria  
 (5), Pangratz (7), Apolonia ( 1/2)  
 Peglmüller Mathias ux. Maria, Christoff (10), Andreas (6), Barbara (5), Maria (4)  
 Perger Jakob ux. Anna, Liebhart (14), Andreas (11), Paul (2)  
 Pfundmayr Georg ux. Margarethe, Monica (7), Andreas (6)  
 Porn Georg ux. Elisabeth, Barbara (18), Hans (16), Martin (12), Maria (7), Anna (4), Margare-  
 the (20)  
 Porn Mathes ux. Apolonia, Maria (1,5)  
 Porn Veit ux. Anna, Barbara (18), Katharina (15), Melchior (13), Georg (10), Paul (8), Stefan  
 (5)  
 Preiner Hans , Andreas (7), Jacob (4)  
 Reich? Wolff ux. Apolonia  
 Reumayr Michel ux Maria, Steffan (12), Elisabeth (10)  
 Reüschel Georg , Peter (20), Maximilian (18), Jakob (17)  
 Reüschel Gilg ux. Ursula, Maria (15), Jakob (10)  
 Ruedenstorffer Thomas w  
 Ruestlin w Barbara, Barbara (3)  
 Saidner Pangratz ux. Anna

Scalitzgi Georg ux. Regina  
 Schaffer Thomas ux. Catharina, Mathes (12), Hans (7), Georg (5), Maria (2)  
 Schild Beid? Baltasar ux. Maria (Baltasar Schild, Bindermeister?)  
 Schmid Hanns ux. Elisabeth  
 Schöpel Hans ux. Magdalena, Regina ( 3/4)  
 Schöpel Paul ux. Elisabeth, Madalena (20), Jörg (14), Eva (7), Rosina (4), Anna (3)  
 Schuldes Martin ux. Apolonia, Madalena (20), Steffan (15), Hans (8)  
 Schuldes Mathias ux. Helena  
 Schwartz Caspar ux. Barbara, Katharina (18), Maria (7), Margarethe (5)  
 Schweigertt Georg ux. Margarethe  
 Seidl Bartel ux. Eva  
 Seyfrid Hans ux. Ana, Susanna (6), Magdalena (1)  
 Seyfrid Mates ux. Agnes, Tobias (18), Hans (8), Jörg (5), Magdalena (3)  
 Staper Claus ux. Dorothea, Georg (1)  
 Strohschneider Paul ux. Dorothea, Wenzel (20), Magdalena (10)  
 Traitschütz Stephan ux. Christine, Anna (15), Hans (5), Katharina (15Monate)  
 Valendisch Andreas ux. Katharina, Hans (22)  
 Vitz? w Margarethe, Ursula (25), Barbara (23), Georg (18)  
 Wailinger Peter ux. Barbara, Barbara (16), Katharina (14), Thomas (12), Georg (3), Maria ( 1/2)  
 Weidbaur Jakob ux. Anna, Anna (2)  
 Weigl Georg ux. Maria, Hans (5), Katharina (3), Barbara (1)  
 Weinwurmb Paul ux. Katharina, Mathes (8), Ambros (6), Anna (4), Barbara (2)  
 Winckler Martin ux. Barbara, Michael (24)  
 Wind Asam (?) ux. Anna, Barbara (4)  
 Wind Valentin ux. Martha  
 Winkhler Hans ux. Susanna, Thomas (8), Sebastian (4)  
 Wirth Simon ux. Maria, Anna (6)  
 Witga Georg ux. Anna, Madalena (2)  
 Witga Nikolaus ux. Esther, Anna (4)  
 Witga Wentzel ux. Ursula, Georg (11), Veit (9), Hans (7), Steffan (4)  
 Witzga Michl ux. Anna  
 Woäß Hans ux. Anna, Georg (10), Thomas (5), Mathes (3)  
 Woitz Andreas ux. Regina  
 Zacherl Hans ux. Elisabeth, Katharina (15), Augustin (18), Apolonia (10), Jacob (5)  
 Ziegler Hans ux. Dorothea, Andreas (6), Georg (3)  
 Zimmermann Hans ux. Dorothea

## Urbar 1644

Das Liechtensteinurbar 1644 wurde mit allen Haus- und Äckervertellungen in einem eigene Heft dieser Serie ausführlichst behandelt. Es bildete wahrscheinlich die Basis des ab dieser Zeit geführten Grundbuchs.

Für die Hausbesitzerliste ist die Zuordnung der Besitzernamen zu den späteren Hausnummern entscheidend. Die Liste enthält alle Personen mit Grundbesitz in Bernhardsthal, davon 5 Bernhardsthaler ohne Hausbesitz (Nr.103 wurde erst später eingefügt) sowie zusätzlich Wiesenbesitzer aus Reintal, Altlichtenwarth, Hausbrunn, Schrattenberg und Feldsberg. Pfarrer und Kirche hatten Besitz. Hinzu kommt noch die Herrschaftliche Schenke und Adam Fischmaister.

Liste	Name	Synonyme	Hausnr. nach Zelesnik	Strasse
1	Hans Mayr	Mayer	2	Hauptstr.
2	Hans Paindl		3	Hauptstr.
3	Georg Paindl		4	Hauptstr.
4	Veit Fütz		5	Hauptstr.
5	Gertraut Guglweit	Guglweitin	6	Hauptstr.
6	Georg Kloß		7	Hauptstr.
7	Hans Zächerl		8	Hauptstr.
8	Janne Wäsäckh		9	Hauptstr.
9	Thomas Schaffer		10	Hauptstr.
10	Matthias Schaffer		11	Hauptstr.
11	Hans Vogenitsch		12	Hauptstr.
12	Nikolaus Witgo		13	Hauptstr.
13	Andreas Neubauer	Neupauer	14	Hauptstr.
14	Georg Schnaderböckh	Schnaderböckh	15	Hauptstr.
15	Adam Fältz		16	Hauptstr.
16	Hans Jarmitsch	Jarmisch, Järmisch	17	Hauptstr.
17	Tuchty Skalla	Skalli	18	Schulstr.
18	Hans Helmann	Hellmann	19	Schulstr.
19	Mört Paindl		20	Schulstr.
20	Matthias Järtschitz		21	Schulstr.
21	Michl Hörmann		22	Schulstr.
22	Georg Schöderl		27	Hauergasse
23	Georg Sixt		28	Hauergasse
24	Hans Winckhler		29	Hauergasse
25	Stephan Gindl		30	Hauergasse
26	Georg Fütz		31	Hauergasse
27	Stephan Bernhardt		32	Hauergasse
28	Matthes Zimmer	Zimer	33	Hauergasse
29	Gertraut Goldbergerin	Guglbergerin	34	Hauergasse
30	Georg Krätzl	Klözl, Glötzl	35	Hauergasse
31	Matthias Geyer		36	Hauergasse
32	Georg Schöppel	Schappel	37	Hauergasse
33	Mörth Grill		38	Hauergasse
34	Mörth Geidter	Geyer, Geider	39	Hauergasse
35	Matthies Fleischhackher	Fleisch Hackher	40	Hauergasse
36	Hans Waitzeneckher	Waizenecker	41	Hauergasse

37	Mörth Flöckhl	Fleckhl	42	Hauergasse
38	Jura Käsirka		82	Hauptstr.
39	Hans Seyfridt		83	Hauptstr.
40	Georg Fleischhackher	Fleisch Hackher	84	Hauptstr.
41	Mörth Schmidt		85	Hauptstr.
42	Mathes Haschko	Haschka	86	Hauptstr.
43	Hans Waß	Waas	87	Hauptstr.
44	Thoman Eybel	Eybl	88	Hauptstr.
45	Georg Köllner	Kellner	89	Hauptstr.
46	Veith Witgo		90	Hauptstr.
47	Georg Weigl		91	Hauptstr.
48	Georg Mayr		92	Hauptstr.
49	Georg Hafner	Haffner, Hofner	93	Hauptstr.
50	Georg Böhemb		94	Hauptstr.
51	Egidy Reischl		95	Hauptstr.
52	Jacob Polläckh		96	Hauptstr.
53	Martini Järtschitz	Mörtschitz	97	Hauptstr.
54	Martini Figuram		98	Hauptstr.
55	Hans Stärinsky	Starinsky	99	Hauptstr.
56	Hans Järtschitz		100	Hauptstr.
57	Stephan Treutschitz		101	Hauptstr.
58	Hans Gall		102	Hauptstr.
59	Mathes Schultes		104	Hauptstr.
60	Melchior Breyter	Breuter, Breiter	105	Hauptstr.
61	Jakob Hörmann		106	Hauptstr.
62	Georg Hösch		107	Hauptstr.
63	Georg Schäckh		108	Hauptstr.
64	Hans Pannholtzer		109	Hauptstr.
65	Anna Kauffmanin		110	Hauptstr.
66	Hans Neubauer	Neupauer	111	Hauptstr.
67	Michael Schuppoly	Schuppali	112	Hauptstr.
68	Daniel Joch		113	Hauptstr.
69	Marx Bläßkowitz	Bläschkowitz	114	Hauptstr.
70	Caspar Mayr		115	Hauptstr.
71	Michl Selliger		116	Hauptstr.
72	Balthauser Bals		117	Hauptstr.
73	Valentin Windt		118	Hauptstr.
74	Georg Bschayr	Bschair	119	Hauptstr.
75	Stephan Ifkowitz	Ifkowitz	60	Schulstr.
76	Georg Reischl		59	Schulstr.
77	Hans Gall		57	Hauergasse
78	Hans Lieber	Liebor	56	Hauergasse
79	Michl Schallner		53	Hauergasse
80	Christoph Traxler	Träxler	81	Hauptstr.
81	Lorentz Reimb		80	Hauptstr.
82	Stephan Hösch		79	Hauptstr.
83	Paul Kirchmeister		78	Hauptstr.
84	Hans Barth		77	Hauptstr.
85	Wolf Grötz		76	Hauptstr.
86	Lorentz Schiller	Schüller	75	Hauptstr.
87	Adam Klain		74	Hauptstr.
88	Mathes Pellner		73	Hauptstr.

89	Michl Haider		72	Hauptstr.
90	Paul Melän	Melan	71	Hauptstr.
91	Mathies Gradtvoll	Grathwoll	70	Hauptstr.
92	Peter Waillinger		69	Hauptstr.
93	Stephan Wein		68	Hauptstr.
94	Stephan Nader		67	Museumsg.
	Pfarrer		64	Hauptstr.
	Andre Järtschitz			
	Hans Koller			
	Stefan Scholtz			
	Michl Witgo			
	Georg Fütz		103	Hauptstr.
	Thoman Rurtzenstorffer, Reintal			
	Herrschaftliches Schenkhaus		66	Hauptstr.
	Adam Fischmaister			
	Kirchen			
	Roßmüllner zu Hausbrunn			
	Georg Haikhl			
	Georg Lodner			
	Adam Kosch zu Lichtenwarth			
	Mört Huber			
	Hans Schiffmann			
	Hans Freindorfter			
	Michl Hofmann zu Schrattenberg			
	Lorentz Maidl			
	Georg Poyr			
	Hans Schmid			
	Hans Beckh zu Feldsberg			

## Namensvergleich 1605 - 1631 - 1644

Da in eigentlich kurzen Abständen von 26 und 13 Jahren 3 Namenslisten der Bernhardsthaler Familien vorliegen ist eine Zusammenführung angebracht. Die Geschädigtenliste von 1605 die alle 94 Hausbesitzer anführt, enthält keine Inleute.

1631 ist im Index animarum eine vollständige Liste aller in Bernhardsthal anwesenden Personen gegeben, bei den Jugendlichen mit Altersangabe.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Zusammenführungsmöglichkeiten auf. Die nachfolgenden Tabellen sind alphabetische Listen der Namen 1605 und im Index animarum von 1631, wobei in letzterem die zusammenführbaren Namen fett gedruckt sind.

Die Übereinstimmung zwischen 1631 und 1644 ist geringer, als von mir erwartet. Außerdem treten Besonderheiten auf, für die bisher die eine Erklärung fehlt.

So sind es 2 Namen, und zwar Dichtel (Tichtl) und Porn (Bohrn), die 1631 mit 2 bzw. 3 Nennungen, Bohrn auch 1605, vertreten sind, aber in der Liste 1644 nicht aufscheinen, aber kurz später in den Sterbematriken der Pfarre sehr wohl wieder zu finden sind. Ähnlich die Namen Wassak und Lindmaier.

Andererseits sind die 1605 zweimal und 1644 dreimal genannten Paindl 1631 nicht enthalten, scheinen aber auch später in den Matriken der Pfarre nicht mehr auf.

Name 1605	INr	Name 1631		UNr	Name 1644
Bernhardt Pulls				72	Balthauser Bals
				84	Hans Barth
				27	Stephan Bernhardt
				69	Marx Bläßkowitz
	59	<b>Beham</b>	Michl	50	Georg Böhemb
	8	<b>Behem</b>	Jani		
	8	<b>Behem</b>	Paul		
	39	<b>Behem</b>	Wenzel		
				60	Melchior Breyter
Michael Bscheidt?	17	<b>Bschor</b>	Sebastian	74	Georg Bschayr
Thoman Eyban	41	<b>Eybel</b>	Michl	44	Thoman Eybel
	7	<b>Foltz</b>	Adam	15	Adam Fältz
	73	<b>Figuram</b>	Martin	54	Martini Figuram
				35	Matthies Fleischhackher
				40	Georg Fleischhackher
	48	<b>Fleckel</b>	Martin	37	Mörth Flöckhl
	65	<b>Vitz</b>	Magarethe	4	Veit Fütz
Georg Fiz				26	Georg Fütz
					Georg Fütz
	77	<b>Gall</b>	Hans	58	Hans Gall
				77	Hans Gall
Paul Geider	51	<b>Geyder</b>	Martin	34	Mörth Geidter
				31	Matthias Geyer
				25	Stephan Gindl
	57	<b>Galtberger</b>	Cristoph	29	Gertraut Goldtbergerin
	81	<b>Grottwoll</b>	Mathes	91	Mathies Gradtwoll
				33	Mörth Grill
Wolf Brecz	46	<b>Kreß</b>	Wolff	85	Wolf Grötz
	27	<b>Gugelweith</b>	Martin	5	Gertraut Guglweit

	6	<b>Hafner</b>	Martin	49	Georg Hafner
				89	Michl Haider
	54	<b>Hoschga</b>	Mathes	42	Mathes Haschko
				18	Hans Helmann
	71	<b>Hermann</b>	Bartel	21	Michl Hörmann
				61	Jakob Hörmann
Merth Hösch	3	<b>Hösch</b>	Stephan	62	Georg Hösch
				82	Stephan Hösch
Paul Iffkhowicz	23	<b>Lifgawitz</b>	Paul	75	Stephan Ifkowitz
	23	<b>Lifgawitz</b>	Hans		
	10	<b>Jarmischin</b>	Katharina	16	Hans Jarmitsch
Mathes Järschiz	31	<b>Jartschütz</b>	Mathes	20	Matthias Järtschitz
	72	<b>Jartschütz</b>	Martin	53	Martini Järtschitz
				56	Hans Järtschitz
					Andre Järtschitz
				68	Daniel Joch
				38	Jura Käsirka
	70	<b>Kaufmann</b>	Hans	65	Anna Kauffmanin
				83	Paul Kirchmeister
				87	Adam Klain
Georg Khloß	19	<b>Cloß</b>	Georg	6	Georg Kloß
Hans Khramer	34	<b>Cloß</b>	Michel		
					Hans Koller
				45	Georg Köllner
	22	<b>Glatzel</b>	Melchior	30	Georg Krätzl
	53	<b>Glatzel</b>	Martin		
	62	<b>Glatzel</b>	Georg		
	40	<b>Liebveit</b>	Jannes	78	Hans Lieber
	33	<b>Mayr</b>	Hans	1	Hans Mayr
	55	<b>Mayr</b>	Michael	48	Georg Mayr
				70	Caspar Mayr
				90	Paul Melän
				94	Stephan Nader
Stephan Neupaur	25	<b>Neubaur</b>	Andreas	13	Andreas Neubauer
				66	Hans Neubauer
				2	Hans Paindl
Georg Paindl				3	Georg Paindl
Merth Paindl				19	Mört Paindl
				64	Hans Pannholtzer
				88	Mathes Pellner
				52	Jacob Polläckh
				81	Lorentz Reimb
	69	<b>Reüschel</b>	Gilg	51	Egidy Reischl
	68	<b>Reüschel</b>	Georg	76	Georg Reischl
Georg Schäckh				63	Georg Schäckh
Peter Sälopöckh				14	Georg Schnaderböckh
	67	<b>Schaffer</b>	Thomas	9	Thomas Schaffer
				10	Matthias Schaffer
				79	Michl Schallner
				86	Lorentz Schiller
Hans Schmidt	76	<b>Schmid</b>	Hanns	41	Mörth Schmidt

				22	Georg Schöderl
					Stefan Scholtz
	37	<b>Schöpel</b>	Paul	32	Georg Schöppel
		<b>Schöpel</b>	Hans		
Merth Schuldus	1	<b>Schuldes</b>	Mathias	59	Mathes Schultes
	74	<b>Schuldes</b>	Martin		
				67	Michael Schuppoly
				71	Michl Selliger
	14	<b>Seyfrid</b>	Hans	39	Hans Seyfridt
	5	<b>Seyfrid</b>	Mates		
				23	Georg Sixt
				17	Tuchty Skalla
				55	Hans Stärinsky
				80	Christoph Traxler
	76	<b>Traitschütz</b>	Stephan	57	Stephan Treutschitz
	75	<b>Valendisch</b>	Andreas	11	Hans Vogenitsch
Georg Valtinger	80	<b>Wailinger</b>	Peter	92	Peter Waillinger
				36	Hans Waitzeneckher
Hans Waskho				8	Janne Wäsäckh
	11	<b>Woaß</b>	Hans	43	Hans Waß
Hans Weigl	48	<b>Weigl</b>	Georg	47	Georg Weigl
				93	Stephan Wein
	34	<b>Winkhler</b>	Hans	24	Hans Winckhler
	9	<b>Winckler</b>	Martin		
	14	<b>Wind</b>	Valentin	73	Valentin Windt
		<b>Wind</b>	Asam (?)		
	29	<b>Witga</b>	Nikolaus	12	Nikolaus Witgo
	45	<b>Witga</b>	Georg	46	Veith Witgo
	61	<b>Witga</b>	Wentzel		
	83	<b>Witzga</b>	Michl		Michl Witgo
	18	<b>Zacherl</b>	Hans	7	Hans Zächerl
	49	<b>Zimmermann</b>	Hans	28	Matthes Zimmer

## Gewährbücher

Das älteste Gewährbuch Bernhardsthal reicht zurück bis 1632, schließt also knapp an das Verzeichnis von 1631.

In diesem Band (Landesarchiv NÖ, 43, f80 – f91) sind bis 1647 auf den 24 Seiten 79 Besitzveränderungen beschrieben. Diese konnten, bis auf 2, bestimmten Hausnummern zugeordnet werden.

Zwischen 1644 und 1647 erfolgten keine Eintragungen, sicher bedingt durch den Schwedeneinfall. Die Eintragungen 1647 wurden in Hohenau, nicht wie sonst üblich in Rabensburg, unterfertigt. Die Liste der Eintragungen siehe im Heft Liechtenstein-Urbar 1644.

Die Liste der Veränderungen scheint aber nicht komplett, so fehlen z.B. Verträge, in dem Adam Faltz um 1643 die Nr. 16 erwirbt, ebenso der in dem Mörth Schmidt Nr.85 von Hans Seyfridt erwirbt und dieser Nr. 83 von Michael Neumayr.

Die Namensschreibweisen verändern sich rasch, fast abenteuerlich, z.B.

Krätzl, Klözl, Glötzl, Lärzl

Schiper, Schuppoly

Schieg (1636), Schipp (1637), Schiller (1644).

Brecz (1605), Kreß (1631), Grötz (1644), Kroiß, Grois (*Zusammenhang nicht gesichert*)

Jury Wuchty erscheint auf den Häusern 15,40,70. Er und seine Vor- und Nachfahren werden geschrieben als Wuchti, Wohaty, Bohaty, Wuchta, Buchta, Brichta und (*nicht gesichert*) Witka, Witga, Witgo, Wickha

Auffallend ist die hohe Anzahl an Umsiedlungen, wobei oft aus einem öden Haus in ein weniger ödes Haus gewechselt wurde und zwischen 1646 und 1687 die Reihenfolge nicht immer klar verfolgt werden kann. Georg Schiderling ist auf Nr. 41, 18, 71 und 103 zu finden.

Viele Namen verschwinden schon nach nur einmaligem auftauchen, andere, die 1609 und 1631 genannt wurden, sterben ab.

Die Zahlungen für die Höfe reichen von nichts (umb den Dienst), meist mit teilweiser Robotbefreiung auf 3 Jahre, bis zu 700 Gulden für ein Ganzlehen, diese aber mit 50 fl Anzahlung und 30 fl Jahresrate.

Bei dem Vorbesitzer ist in letzterem Fall der Name oder der Beruf nicht ganz klar. Balthauser Schild, einmal mit der Bezeichnung „Beid“ oder „Bind“, im Vertrag „Pinter“, geht als „Kellner“ nach Rabensburg., zu vermuten ist: der vermögende Bindermeister wird Kellermeister im Schloß Rabensburg, das damals von Maximilian v. Liechtenstein neu ausgebaut war.

Beim Kauf von Nr. 85 im Jahr 1636 wird von einer kürzlichen Feuersbrunst geschrieben: „öd nachdem auch dieses neben den anderen Häusern in jüngst vorübergangener Brunst abgebrannt ist“.

Auch Familientragödien sind in den Verträgen festgehalten, so steht beim Kauf von Nr.9 im Jahr 1636 nicht fest was solle mit den 125 Gulden der Wittib Margreta Ruedorffer „die beim Feind gefangen sein sollte, ihre 2 Kinder aber entloffen, bis zum Bericht ob die Wittib sambt ihren 2 Kindern noch bei leben, geschehen.“

1647 beim Kauf von Nr. 98 „Martin Figura, abgestorben bis auf ein Tochter Anna“ oder im selben Jahr bei Nr.96 „welches die Wittib des Jacob Polackh ordentlich aufgesagt und nicht mehr zu behaupten vermögt“.

Eigentlich ist es ein Wunder, das es überhaupt nicht-öde Häuser gab. Nach 1605, den wahrscheinlichen Kriegsauswirkungen um 1620, der Feuersbrunst von 1635 und Torstenson 1646 kann nicht mehr viel gestanden sein. Im Verzeichnis 1631 werden 8, 1644 dann 9 Wirtschaften als öd bezeichnet. In den 79 Verträgen aber werden 23 Wirtschaften als öde angeführt, die Hausnummern:

5, 8, 10, 19, 22, 28, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 60, 73, 74, 75, 77, 82, 85, 91, 106, 117, Bader Hansin/Nachbarhaus.

Das Gewährbuch BG Poysdorf 4/30 beginnt 1655 und endet 1772. Es umfaßt 218 Seiten.

Die 217 Eintragungen bis 1674 betreffen:

Ganzlehen	9	
Halblehen	76	
Haurhäuser	40	
Viertelhehen (=Haurhäuser)	5	
Äcker	65	
Neubrüche	7	
Erlaßwiesen	13	je 5 Hausbrunn u. Altlichtenwarth, 1 Reintal
Fischwasser	2	1 Altlichtenwarth

Zwischen 1674 und 1687 gibt es im Gewährbuch keine Eintragungen. Der Erwerb von Nr. 85 durch Lucas Pohl „so er seit des Rebellischen Einfalls öd geblieben“ gibt die Erklärung.

In der Pfarrgeschichte zu 1683:

Vom Türkenjahr 1683 heißt es, daß Reintal und Bernhardsthal in Flammen aufgingen. Auch der Fürst „durch den verwichenen Einfall der ungarischen Rebelanten sehr übel eingeüßet und totaliter abgebrändt worden“ sei. Bezüglich des Pfarrhofes erklärte der Pfarrer der Kirchenbehörde, das Haus sei unbewohnbar und seine eigene Gesundheit gefährdet. Sein Vieh stehe „zwischen den öden Mauern und Wänden“ in Schnee und Regen, Hitze und Kälte, sodaß er sich „gar lüderlich behelfen müsse“. Er teilt dem Konsistorium auch mit, daß er 1683 die ganze Zeit „mit höchster Lebensgefahr bei der Pfarr geblieben“ sei, seinen Dienst bei den im Wald zerstreuten flüchtigen, kranken Pfarrkindern Tag und Nacht getan habe und auch von den Rebellen unfehlbar entweder „gefangen oder gar niedergesäbelt“ worden wäre, wie sie das Dorf in Feuer und Asche gelegt haben.

Allein für 1687 erfolgten 90 Eintragungen, wahrscheinlich meist Nachträge. Da im Grundbuch in dieser Zeit noch keine Jahreszahlen beigefügt sind, konnte eben nur 1687 als Vertragsjahr angenommen werden. Als eine Art neue Grundbuch-Basis wurde daher dieses Jahr in der Hausbesitzerliste fett gedruckt. Bis 1696 kamen weitere 80 Eintragungen hinzu.

Zwischen den Jahren 1696 und 1701 klafft eine Lücke in den Eintragungen des Gewährbuches, Auch zwischen 1702 und 1707 (Kuruzzeneinfall) erfolgen nur zwei Eintragungen, 1708 wieder nur eine. Etlichen Eintragungen im Grundbuch, leider oft ohne Jahreszahl, stehen keine entsprechenden im Gewährbuch gegenüber. In den Folgejahren werden fehlende Eintragungen im Gewährbuch teilweise nachgeholt, so heiratet z.B. Andreas Aichinger die Witwe Gertrud Heintaler 1703, im Gewährbuch erfolgt die Eintragung des Besitzwechsels 1714/15 ohne Hinweis auf 1703. Als zusätzliche Quelle können aber zur Aufklärung ab 1700 die 3 Matrikenserien der Pfarre herangezogen werden. Etliche Namen des Grund- und Gewährbuches fehlen aber in den Matriken, z.B. die Familie Haluschka von Nr.8, das Paul Haluschka (Eintragung 1719) von seiner Mutter nach Jura Halluschka übernimmt.

Nach kontinuierlichen Eintragungen bis 1725 wird es kompliziert, es folgen nachgetragene Verträge, gemischt mit neuen, wobei oft unklar ist, für wie viele Verträge die spärlichen Datumsangaben gelten. Eine tabellarische Darstellung ist bei Fertigstellung der Erfassung geplant, bisher wurden um 600 Verträge erfaßt, 60 Seiten harren noch der Auswertung.

In den (*Zusatzbemerkungen*) zu Besitzwechseln werden oft die Kauf- oder Schätzbeträge angeführt, da sie auch einen Hinweis über Zustand und Größe der Wirtschaften bieten. Die angegebenen Beträge differieren im Grund- und Gewährbuch gelegentlich.

Jahr	Dat	Name	Vorname	Frau	was	HNr	zwischen1	zwischen2	von	Art
1632	1204	Guglweit	Martin	Gerdraut	Haurhaus	81	Erasmus Windt	Merth Fleckl	Hanns Seyfridt	gekauft um 10 fl
1633	122	Kaufmann	Hanns	Anna	Hauerhaus	96	Märtin Järtschitz	Egidy Reuschl	Martin Troyling	gleich umgetauscht
1633	122	Troyling	Martin	Ursula	Halblehenhaus		Adam Falz	GmainHaus	Hanns Kaufmann	gleich umgetauscht
1634	114	Mayr	Michael	Anna	Hauerhaus	36	Hans Kalser	Hans Koller	Michael Eybel	angenommen um 30 fl Schulden
1634	1123	Schiterl	Georg	Barbara	Halblehenhaus	105	Mathes Schultes	Hans Weigl, öd	Steffan Gölser	gekauft um 199 fl, Bürgen sind Jacob Frey und Georg Tietl
1634	1209	Böhm	Michael	Margaret	Haurhaus	81	Erasmus Windt	Unterm Ort	Mörth Guglweit	gekauft um 20 fl
1634	1209	Guglweit	Merth	Gertraut	Halblehenhaus	6	Georg Klos	Caspar Fiz, öd	Maria Järtschitz	gekauft um 170 fl, Bürgen sind Andrer Neupaur und Georg Parn
1635	704	Göls	Steffan	Marusch	Hauerhaus	36	ödhaus	ödhaus	Michael Mayr	gekauft um 20 fl
1636	105	Resch	Hans	Anna	Halblehenhaus	13	Andrer Neubaur	Hans Fugenitsch	Andrer Lindtmayr	gekauft um 50 fl
1635	1211	Schnaderbeckh	Georg	Elisabeth	Halblehenhaus	15	Andrer Neubaur	Adam Hainrich, Leutgeb	Anna Perger, Schwiger	angenommen um 180 fl
1635	1211	Ifkowiz	Hans	Witwer	Halblehenhaus	60	Hans Tiechtl	Badgassl	das 12. Jahr öd	umb den Dienst
1636	105	Heilmuser	Georg	Maria	Hauerhaus, öd	38	Michael Eybl	Odhaus	Michel Neumayr	umb den Dienst
1636	105	Zächerl	Hans	Els	Halblehenhaus, öd	8	Georg Klos	Odhaus	?Lorenz Bernh	Dienst solches auch oedt, umb den
1634	926	Parn	Georg	Elisabeth	Halblehenhaus	84	Hans Seyfridt	Michael Neumayr	Merth Geyter	Dienst irzo öd gwest, umb den
1636	211	Fleischhacker	Georg	Anna	Halblehenhaus	84	Hans Seyfridt	Michael Neumayr	Georg Parn	Kauft um 90 fl, Bürgen sind Veit Witgo und Michael Neumayr
1636	220	Neumayr	Michael	Barbara	Halblehenäcker	83			Georg Schöderl Fleischhacker	
1636	220	Neumayr	Michael	Barbara	Haurhaus	83	Georg Fleischhacker	Jacob Stroschneider	Georg Schöderl Fleischhacker	
1636	220	Schöderl	Georg, Fleischhacker	Barbara	7Gwt und 2 wiesen	105	Mathes Schultes	Hans Weigl, öd	Michael Neumayr	Neumayr wurde vom Halblehner zum Hauer, Nr.105 zum Hauerhaus
1636	409	Weigl	Georg	Maria	Halblehenhaus, öd	91	Wenzl Witgo	Mathes Parn	öd von Thomas Ruezendorffer	oedte und wueste Hoffstatt mit 4jähriger Robathbefreiung zu nehmen bewilligt
1636	409	?Deck	Jacob	Anna	Hauerhaus, öd	82	Michel Neumayr	am ort liegend	öd nach Michael Jayder und Pfleger Simon Wirth	
1636	409	Seyfridt	Hans	Anna	Halblehenhaus, öd	85	Georg Fleischhacker	Mathes Hoschky	öd nach Mörth Gläzl	öd, und nachdem auch dieses neben den anderen Häusern in jüngst vorübergangener Brunst abgebrannt ist, um den Dienst
1636	1220	Hörmann	Michael	Elena	Hauerhaus, öd	22	Mathes Järtschitz	am ort liegend	öd nach Nikl Witgo	

Jahr	Dat	Name	Vorname	Frau	was	HNr	zwischen1	zwischen2	von	Art
1636	414	Wasakh	Jana	Catharina	Halblehenhaus	9	Thomas Schaffer	Hans Zächerl	Georg Reischl vorher Peter Gerberschitz	am Haus 125 fl fü Margreta Ruedorffer die beim Feind gefangen sein sollte, ihre 2 Kinder aber entloffen ,bis zum Bericht ob die Wittib sambt ihren 2 Kindern noch bei leben
1636	414	Dietrich	Georg	Rosina	Hauerhaus	37	Stephan Gols	Georg Hailmuser	öd von Hanns Koller	um den Dienst
1636	517	Schieg	Lorentz	Anna	Hofstatt	75	Caspar Füz	Hans Bart	öd nach Hanns Fizina	um den Dienst
1636	419	Zimmer	Matthes	Ursula	Hauerhaus	33	Paul Scheppel	ödhaus	öd	um den Dienst
1636	421	Briwiz	Hans	Barbara	Hauerhaus	73	Thomas Schaffer	Caspar Fiz	öd nach Andrer Fleckl	Ausland ,Briwiz ist aus Petta
1636	426	Geyder	Mörth	Apolonia	Halblehenhaus	28	Hans Ziegler	Hans Winkhler	öd nach Hans Greiner	um den Dienst
1636	422	Schaffer	Thomas	Catharina	Halblehenhaus, öd	10	Jani Wasakh	ödhaus	öd nach Stephan Woidty	?Witga
1636	524	Draxler	Christoph	Anna	Hauerhaus	81	Erasmus Windt	Merth Fleckl	Michel Böhm	Kauf um 20 fl
1636	724	Breyter	Melchior, Rabensburg	Susanna	Hauerhaus	78	Bader Hannsin Wittib	ödhaus	Andrer Goldtberger	
1636	913	Reischl	Georg		Ganzlehen	59	Hans Ifkowiz	Mörth Geyter	Georg Diechtl	Tausch gegen Halblehen Nr.112
1636	913	Diechtl	Georg		Halblehen	112			Georg Reischl	Tausch
1636	1011	Seeliger	Michael	Eva	Ganzlehen	116	Caspar Mayr	ödhaus im Marckht	Balthasar Schild Bindermaister	Kauf um 700 fl, Anzahlung, 50 fl 30 fl Jahresrate
1636	1013	Lindtmayr	Andre	Anna	Hauerhaus	79	Melchior Breyter	Erasmus Windt	Apolonia Panholzerin	fl 15
1636	1220	Mäyr	Caspar	Lina	Halblehenhaus	115	Michael Seelig	Hans Järämisch	vom Pfleger da öd nach Ball Säbelicky	
1636	1220	Goldtberger	Christoph	Gerdraut	Hauerhaus	34	Mathes Zimmermann	ödhaus	öd nach Wenzel Böhm	
1637	207	Heynisch	Matthes	Kunigund	Hauerhaus	74	Lorenz Schipp	Hans Briwiz	öd nach Caspar Füz	
1637	314	Six	Georg	Magdalena	Hauerhaus	39	Hans Baidnl	Georg Hailmoser	Michael Eybel, sein Stiefvater	gekauft um 70 fl
1637	314	Kärwäwtschiz	Peter	Magdalena	Halblehen	112	Egid Reuschl	Od Haus	Georg Diechtl	Tauschhaus vom 13.9.1636
1637	321	Fleckl	Mörth	Elisabeta	Halblehen an Ackher und wisen	42			Hans Seyfridt	Tausch
1637	321	Seyfridt	Hans	Anna	Halblehen an Ackher und wisen	85			Mörth Fleckl	Tausch
1637	328	Bals	Balthauser	Barbara	Hauerhaus	117	Valentin Windt	Michael Seliger	öd nach Hans Hueber	
1637	516	Hörmann	Jacob	Barbara	Halblehen	106	Marty Hösch	Georg Schöderl	öd nach Hans Weigl	
1637	516	Lärzl	Georg	Anna	Hauerhaus	35	Stephan Gols	Christoph Goldtberger	öd nach Hans Kalser	

Jahr	Dat	Name	Vorname	Frau	was	HNr	zwischen1	zwischen2	von	Art
1637	704	Witko	Nicolas	Ester	Halblehen	13	Andrer Neubaur	Hans Vogenitsch	Hans Resch	gekauft um 50 fl, Wenzl Witko ist Bürge
1637	906	Hainzig	Michael	Anna	Halblehen	87	Thomas Eybel	Mathes Haschko	Georg Pfundtner	Pfundtner ist Vätter von Hainzig um 10 fl und alle Schulden
1637	921	Neugebaur	Hans	Anna	Hauerhaus	37	Stephan Gols	Georg Hailmoser	Georg Dittricht	gekauft, Nr.37
1638	501	Purgqueller	Matthes	Barbara	Hauerhaus	73	Thomas Schaffer	Mathes Khallser	öd	vom Pfleger Georg Ebinger vergeben
1638	623	Holman	Hans	Maria	Hauerhaus	19	Mathes Järschitz	Duchta	öd von Christoff Stelger	vom Pfleger vergeben (gehörte Nr.20 auch Järschitz?)
1639	709	Hueber	Sebastian	Barbara	Hauerhaus	27	Georg Geider		Hans Ziegler	vergeben vom Pfleger Georg Ebinger
1640	107	Melauer	Paul	Barbara	Hauerhaus	71	Matthes Gradtwoll	Thomas Schaffer	Jacob Hörmann	gekauft
1640	107	Kholler	Hans	Appolonia	Hauerhaus		Bader Hansin	ödhaus	Melchior Breiter	gekauft
1640	303	Schöppel	Georg	Magdalena	Hauerhaus	37	Georg Heilmeser	ödhaus	Hans Neugebaur	gekauft um 18 fl
1640	310	Böhaimb	Georg	Maria	Hauerhaus	94	Mathes Schultes	Jacob Hörman	Melchior Breiter Zueschroter hier	Gekauft (sehr unwahrscheinlich, Böhm , ist 1644 auf 94, Breiter auf 105)
1640	515	Käsirka	Jura	Susanna	Hauerhaus	82	Mörth Fleckl	am ort liegend	Anna Strohschneider	gekauft
1640	602	Haider	Michael	Magdalena	Hauerhaus	72	Mathias Burgqueller Schneider	Paul Melauer	Thomas Schaffer	Im Markht gelegen, gekauft, um 30 fl und ein Reichstaller Treitkauff
1641	420	Bernhardt	Stephan	Maria	Hauerhaus	32	Veith Lanus	Mathes Zimmermann	Paul Schepel	geschenkt
1641	1025	Fleischhacker	Matthias	Maria	Hauerhaus	40	Georg Sixt	Hans Waizenecker	Hans Painsl	gekauft um 9 fl reinst
1641	902	Waß	Hans	Anna	Halblehen	87	Matthes Haschko	Thomas Eybel	Michael Hainzig	gekauft um 43 fl
1642	301	Kaufmann	Hans	Anna	Halblehen	110	Fischer Hans	Neubauer Hans	Georg Fleischhacker	Nr.96 Tausch gegen Hauerhaus
1642	303	Neubauer	Hans	Catharina	Halblehen	111	Hans Kaufmann	Michael Schiper	Adam Falz	gekauft um 221 fl 30 kr
1642	303	Peindl	Georg	Maria	Halblehen	3	Hans Peindl	Veith Frizen	Matthes Lindmayer	gekauft um 125 fl
1642	304	Falz	Thoman	Dorothea	Halblehen	17	Tuchty Scally	Adam Hainrich	Georg Parns Erben	gekauft um 420 fl
1642	303	Hueber	Sebastian	Barbara	Halblehen	16	Thoma Falz	Georg Schnaderbeck	Adam Fischmaister	gekauft um 130 fl
1642	308	Stix	Georg	Magdalena	Halblehen	28	Mattes Fleischhackher	Mert Gril	Martin Geyder	Tausch gegen Hauerhaus 28 gegen 39
1642	329	Pellner	Matthias	Maria	Hauerhaus	73	Michael Haider	Caspar Müllner	Matthias Purgkwegger	gekauft um 4 fl

Jahr	Dat	Name	Vorname	Frau	was	HNr	zwischen1	zwischen2	von	Art
1642	419	Jarmisch	Hans	Anna	Halblehen samt Garten	17	Tuchty Scally	Bastl Hueber	Thomas Falz	gekauft um 380 fl
1643	124	Schueler	Georg	ledigen Standes	Hauerhaus	27	Georg Sixten	an der Straßen	Rainhardt Schidler	gekauft um 35 fl
1643	124	Hoffmaister	Paul	Eva	Hauerhaus	78	Stephan Hösch	ödhaus	Hans Koller	gekauft um 19 fl
1644	701	Weytzenlakher	Hanns	Catharina	Halblehen	41	Martin Fleckhel	Matthes Fleischhakher	von seiner Mutter	taxiert auf 340 fl muß seine Geschwister jährlich mit 15 fl auszahlen
1644	806	Seyfridt	Matthes	uxor	Hauerhaus, dazu in alle 3 Veldter 5 gwt agger	34	Georg Wägel	Mathes Zimmermann	Merth Goldbergers hinterlassner Wittib Gerdraut	gekauft um 35 fl
1645	105	Frunder	Caspar	uxor	Hauerhaus, dazu in alle 3 Veldter 5 gwt agger, zwe wiesen undt ein Khrauthfleckh bey der Wühr	37	Andre Liggmazer	Georg Grill	Georg Schöpp	gekauft um 37 fl
1645	302	Perger	Leonhardt	uxor	Halblehen, dazu in alle 3 Veldter 19 ½ gwt Haus- und 3 gwt Zinsagger, dann drey Haus- und ein Zinswiesen	115	Michel Seliger	Marco Wlaschkowiz	Caspar Mayer	gekauft um 20 fl
1644	709	Vischmaister	Adam	Barbara	Hauerhaus, darzue in alle 3 Veldter 7gwt agger, ein Krauthfleckh undt Haniflandt bey dem Teicht daselbsten und 11 Matt wiesen	71	Andre Birsackh	Michael Haider	Paul Melon	gekauft um 18 fl, unter bey sein des Georg Six, der Zeitt Richter
1647	410	Schaffer	Mathes		Halblehen	98			Martin Figura, abgestorben bis auf ein Tochter Anna	Überlassen um 10 Gulden Datum in Hohenau
1647	410	Kuelladen	Martin		Halblehen	11	Thoman Schaffer	Hans Fagonitsch	Mathes Schaffer	gekauft um 4 Gulden paar Geldt Datum in Hohenau
1647	412	Füz	Veit		Halblehen	95			welches nach Egidi Reischel seinem Sohn Jacob Reischel heimbegefallen	gekauft um 60 Gulden und daß er des Jacob Reischel Mutter im selbigen Hause solang sie lebt in Kost und Unterhaltung behalte
1647	412	Pschaar	Georg		Halblehen	96			welches die Wittib Jacob Polackh des ordentlich aufgesagt und nicht mehr zu behaupten vermögt	gekauft um 80 1/2 Gulden

# Grundbuch

Das Grundbuch, Landesarchiv, BG. Poysdorf 4/5, dürfte auf Basis des Urbars von 1644 erstellt sein. Es enthält die Eintragungen von 1644 bis 1778.

Die erste Seite enthält ein Inhaltsverzeichnis nach Blättern (fol.), das anscheinend mehrmals ergänzt wurde und daher in der Abfolge nicht mehr ganz zusammenstimmt. In der Abfolge selbst wurden später Blätter eingefügt (z.B. nach fol. 4 zwei Blätter mit Besitzständen von 1709) und Beilagen eingelegt (z.B. nach fol. 18 und 27).

## Inhalt des Grundbuchs von 1644

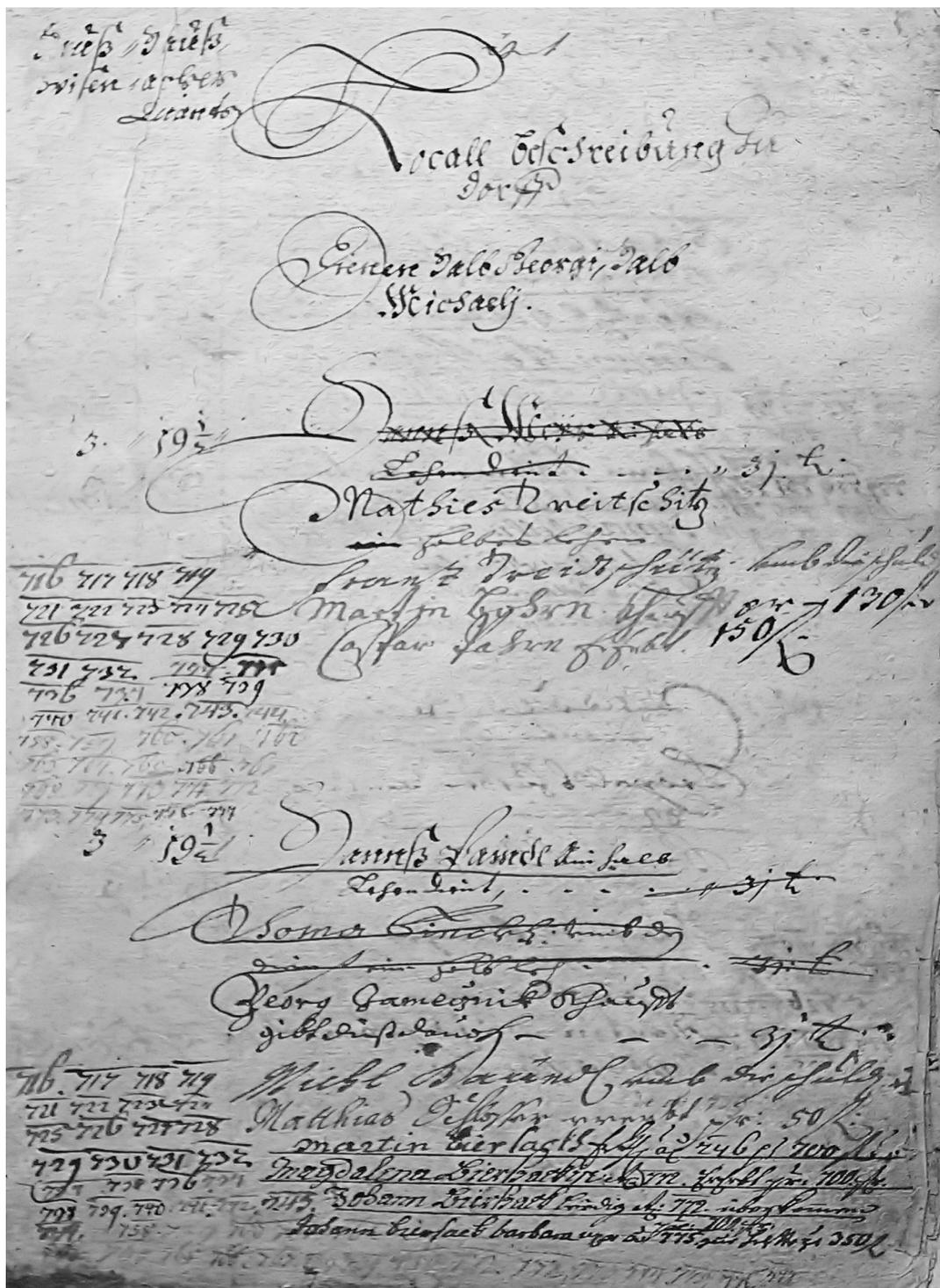
Register	fol	Register	fol
Locall Beschraibung zu Dorff	1	Acker im Thallisten	121
Beschreibung der Zins Acker, so auch der Herrschafft völlig zehenten, genandt Oberschilling	48	Wiesen Ehrloß genandt Weingärten	123
Acker Mitter Schillingen	61	Loslingen genandt Beschreibung der Obst- und Krauthgärten	165
Acker Unter Schillingen Oberhalb der Landstraß	72	Gärten vorn Obern Thor Gärten enthalb des Kesseltaichtes	186 201
Acker Unterhalb der drey Berg	84	Beschreibung der Hanffländer Hanffländer hinder dem Thamb	212 254
Acker im Chrabathenfeldt	91	Hanffländer bei Loßlingen Beschreibung der Fischwasser	265 271
Acker in der ersten Neubrüchen	101	Gärten vorm unterm Thor Gärten bey den Häusern	296 206
Acker in Neubrüchen hinter der Hofpraithen	111	Hanffländer hinder dem Thamb Beschreibung Aller der Zünsackher in allen Feldern	214 265
Acker in Neulisten	116	wie sie Namen haben, sambt Krauth- und Hanifländer	300
Acker vom Schaffelhoff gegen Bernhartsthal	119	Keller Beschreibung der Paumgarten(?)	383 352
		Beschreibung der Zünsacker Beschreibung der Urbar ackern auf der Bernsthaler Haadt	220 224

Im Ortsteil sind je Seite 2 Häuser verzeichnet. Vor dem Ersteingetragenen steht die Anzahl der Hauswiesen und die Fläche der Hausäcker in Quanten (die tatsächlichen Besitzverhältnisse siehe im Urbar 1644). Nach dem ersten Namen folgt die Artangabe: Ganzlehen, Halblehen, Haurhaus und der Dienst in Kreuzer. Unterhalb folgen die weiteren Namen, oft mit Art des Erwerbs (kauft, erheirat, um den Dienst) und oft ein Preis oder der Schätzwert, der Dienst ist

meist nur bei den ersten zwei oder drei Eintragungen angegeben und stimmt mit den Angaben im Urbar 1644 überein. Leider sind nicht alle Eintragungen mit Jahreszahlen versehen, auch nicht korrigierte Fehleintragungen treten (selten) auf. Die Namen sind häufig ein- oder zweimal durchgestrichen, was aber nur selten eine Korrektur bedeutet. Links von den Namen sind die Jahreszahlen von Durchsichten ab 1716 vermerkt.

1644 fehlen die (erst 1770 nummerierten) Häuser 1, 23 - 26, 43 - 55, 58, 61 - 66 und 103. 119 ist 1644 das letzte Haus. Eine weitere Eintragungen betrifft das öde Preßhaus des Michael Schallner (später Nr.53).

fol 1a mit dem Besitzverlauf der Häuser Nr.2 und Nr.3



# Der Ort Bernhardsthal im Kartenbild

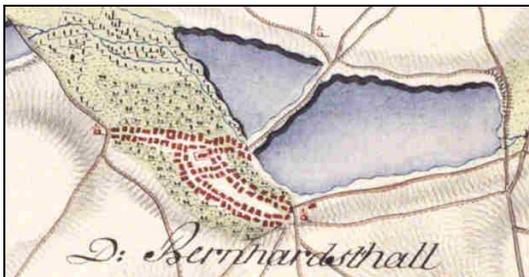
Die Ortsbildentwicklung läßt sich an Hand von Landkarten am besten zeigen. Leider stehen uns verwendbare Karten erst ab 1822 zur Verfügung. Vor dieser Zeit gibt es zwar auch (in einem eigenen Band dieser Serie behandelte) Karten, diese sind aber in ihrer Ortsbilddarstellung sehr ungenau. Die Großlage mit den beiden Teichen, dem Teichübergang und Teile des überörtlichen Straßennetzes sind zwar erkennbar, aber Details erst in der Josefinischen Aufnahme von 1784 und der Liechtensteinkarte von 1799.



1623



1750



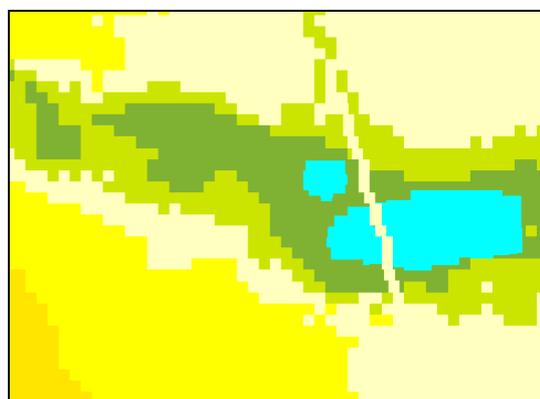
1784



1799

Bei Betrachtung einer Ortsanlage stellt sich erst die Frage, warum genau hier? Die Beantwortung ist eng mit der zweiten Frage, wann, verbunden.

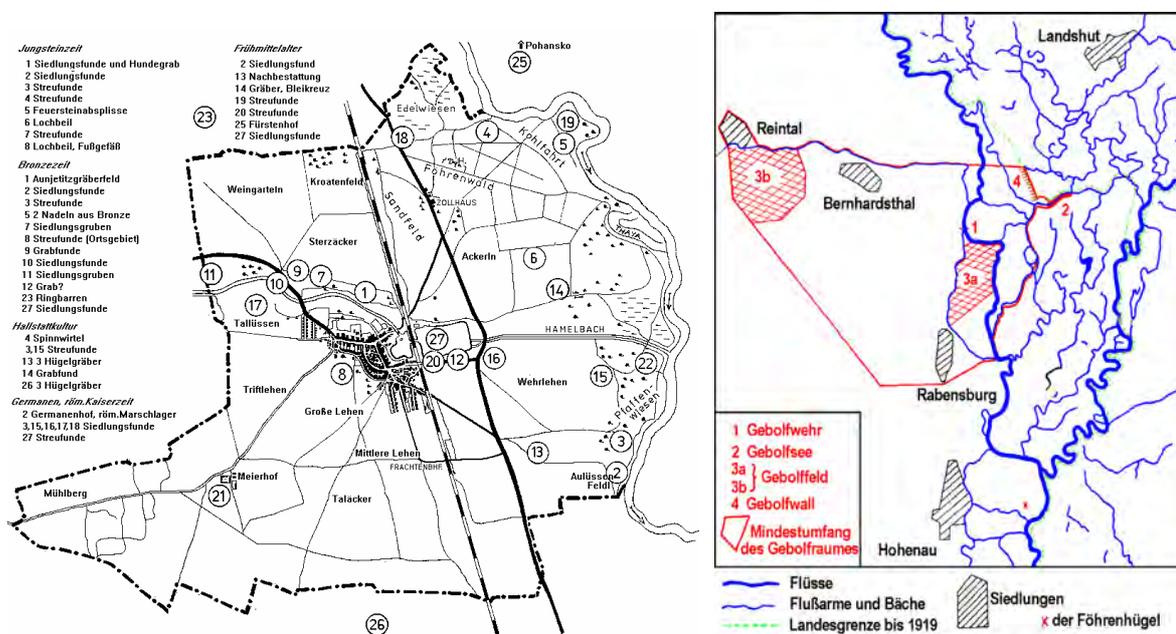
Die Siedlung Bernhardsthal liegt am Südufer eines ehemaligen Sumpfgebietes, das ein nicht viel Wasser führender Bach, der Hamelbach, entwässert. Dieses Südufer bildet im Westen einen flachen Hang (hinter Nr.1 – 19), dessen obere Kante in eine S-förmigen Kurve (63 – 81) leicht ansteigend nach Osten verläuft. Dort, am östlichen Ende der Ortsanlage des 11 Jhdts., bricht das Gelände in einer west-östlich verlaufenden Kante (Nr. 131, 43, 337, 212) steiler zum Bach/Sumpf ab. Der S-Kurve ist eine etwas tiefer liegende Terrasse, der sog. Schloßberg, vorgelagert.



Höhenschichtenkarte

Südlich und südwestlich des Ortes liegt eine weite Ebene mit fruchtbarsten Äckern, Schwarzerde über Lehm. Im anfänglichen Ortsgebiet gibt es heute keine an die Oberfläche tretende Quelle, nur mehr unter der damals außerhalb liegenden Nr.43 (Schaludek Heinrich) kann man Wasser in die Kanalisation rinnen hören. Möglich ist aber eine frühere Quelle beim „Badbrunnen“, zumindest ist in dieser Abflusmulde der oben liegenden Ackerebene hohe Grundwasserführung gegeben. Der von dort mitgeführte Schwemmsand planierte die Fläche um das heutige Kloster.

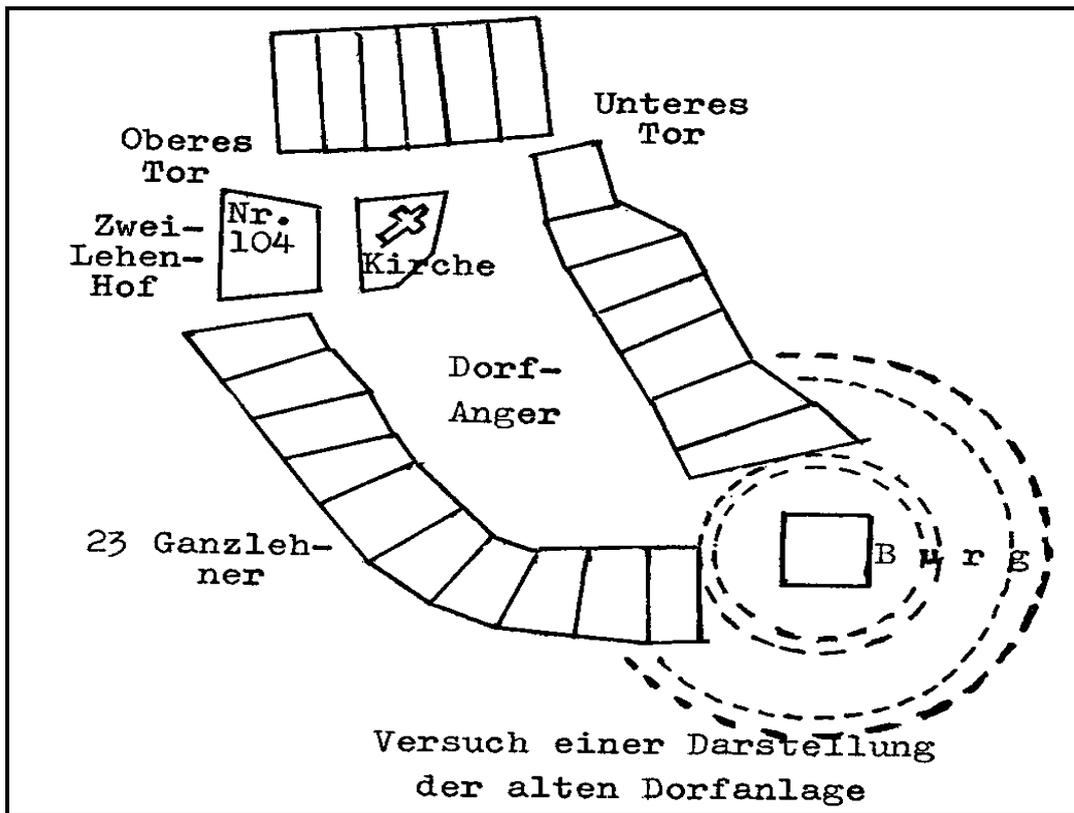
Die Ortsanlage war also  
mit frischem Wasser leicht zu versorgen  
durch den Bach/Sumpf von Norden geschützt (war dies notwendig?)  
lag an einem der Übergänge über den Bach/Sumpf  
hatte im Süden leicht erreichbare fruchtbare Gebiete  
konnte im Osten an einer etwas steileren Stelle mit einer Wehranlage versehen werden  
und war wahrscheinlich Nachfolger früherer Siedlungen



Nach der Fundstellenkarte gab es sicher größere Siedlungen bei 2, 3, 15, 10, 27 und über der Grenze bei 25. Im Ort selbst wurden Siedlungsreste bei den Häusern Nr. 2 und Nr. 63 gefunden. Es gibt noch weitere Funde aus dem Ortsgebiet, deren genaue Lokalisation leider nicht dokumentiert wurde.

Als erste Besiedlung nach der Ungarnzeit (1000 n. Chr.) wird das Gut eines „Gebolf“ vermutet, nach dem noch immer der Kobelweg benannt ist. Die genaue Lage eines zugehörigen Hofes oder einer Siedlung, sei es im heutigen Siedlungsbereich oder außerhalb, ist unbekannt

## Ortsgründung



*Aus dem Heimatbuch von Robert Zelesnik*

Der obige Plan nach Prof. Zelesnik zeigt seine Ansicht des Ortsbildes bei der (Neu)Gründung um etwa 1050. Ein weites Angerdorf ohne Innenverbauung. Die Kirche steht an einem bautechnisch nicht günstigen Platz, nämlich an einem leichten Nordost-Hang. Über die Orientierung der Kirche wurde schon im Band „Kirchenbau“ diskutiert.

Wenn die obere Hauptstrasse, die das Bild eines Strassenortes bietet, bei der Ortsgründung nicht sofort angelegt wurde, so kann sicher keine lange Zeit bis zu einer eventuell zweiten Siedlungswelle vergangen sein.

Im Südosten des Orts ist die bis 1458 bestehende Burg eingezeichnet. Breite Brandspuren des geplanten Abbrands der Wehranlage wurden beim Neubau des Hauses Nr. 131 am Konsumberg gefunden.

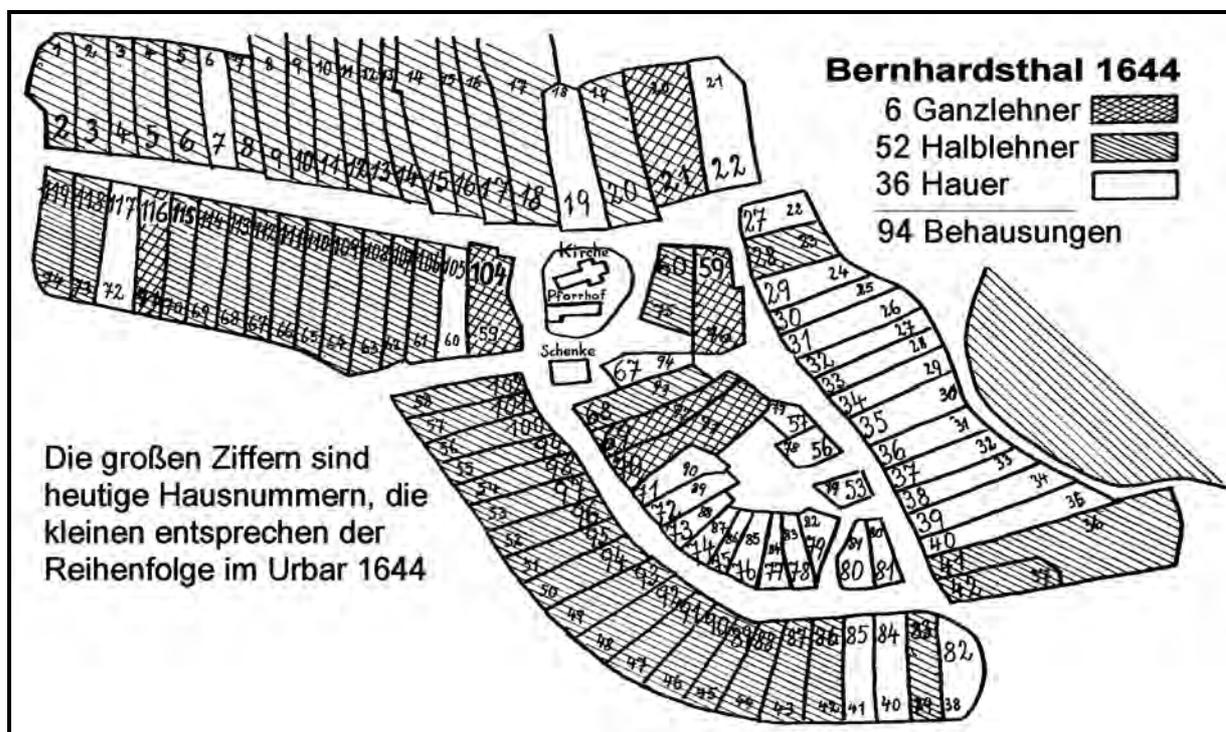
Die Ausgrabungen eines weiteren mittelalterlichen Siedlungsteils mitten im Teich im Jahr 2008 sind in dieser Skizze, da zur Erstellungszeit unbekannt, natürlich nicht berücksichtigt.

Die Einbeziehung bringt beachtliche Erklärungsprobleme. Die Möglichkeiten reichen von einem ursprünglichen Ortszentrum im Bereich der Ganzlehner um den heutigen Klosterplatz bis zu einem eigenen Ortsteil mit Kirche(n). Die obige Darstellung ist zumindest unvollständig.

Ungeklärt wird der Bereich zwischen dem heutigen Ort und der Ausgrabung bleiben, da der Boden nach vielen Baggerungen keine Spuren mehr zeigt. Einige mittelalterliche Scherben wurden aber auch hier im Schlamm gefunden.

Bis 1609 gibt es leider keine Unterlagen über Ortsbild oder Bewohner, nur Kaufverträge sind erhalten. Zum Zeitpunkt des Liechtenstein-Urbars 1414 gehörte Bernhardsthal noch nicht den Liechtensteinern. 1609 gibt es die schon erwähnte Geschädigtenliste, die wenigstens Namen der Besitzer enthält, 1631 den Index mit allen Familienmitgliedern und auf Basis des Urbars 1644 ab dieser Zeit das Grundbuch. Etwas früher setzen die Gewährbücher mit der Protokollierung der Kaufverträge ein.

## Ort 1644



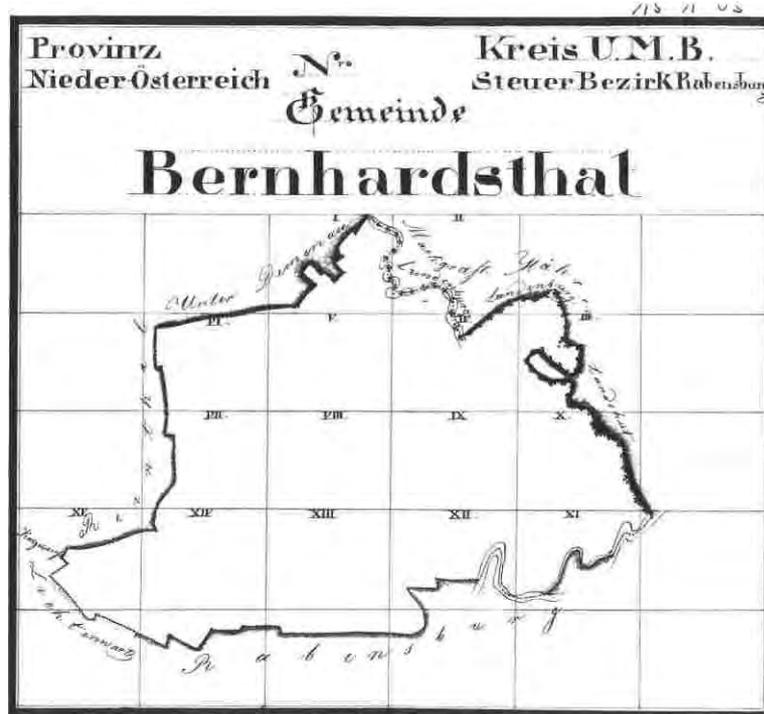
*Aus dem Heimatbuch von Robert Zelesnik*

Der obige Entwurf auf Basis der späteren Kataster und des Urbars 1644 zeigt einige Besonderheiten. Wahrscheinlich bestand am Platz des späteren Hauses Nr.103 ein Durchgang. Ob die Fläche des Hauses Nr.42 damals schon so klein war, ist fraglich. Die heutige Museumsgasse, als Durchgang zwischen Nr.67 und Nr.59, wird es gegeben haben. Der Ganzlehnerhof Nr.59 und das Halterhaus sind noch ungeteilt, der dahinter liegende Schloßberg ist unverbaut. Über ein Schloß auf dieser Terrasse ist eigentlich nichts bekannt. Nur ein einziges Mal wird, 12 Jahre nach Abbrand der Burg, im Kaufvertrag Roggendorfer – Liechtenstein „*mein geslos zu Pernharttstal*“ erwähnt. Im Kaufvertrag von 1458 war noch von der „*veste*“ die Rede

Im obigen Plan fehlen die Dienstleistungshäuser. Im Index von 1631 wurden neben 5 Ganzlehner, 41 Halblehner und 22 Hauerhäuser 6 Ödhäuser, die Gemeindegemeinschaft (am Platz des Museums), ein Kramerhäusl (wahrscheinlich Nr.61), ein Gemainhaus (vielleicht eine Fleischbank auf Nr.63), ein Badhaus (die Schenke auf Nr.66?), eine Schule (die könnte aber auch im Pfarrhof gewesen sein), zwei Halterhäuser, ein Leutgeb, 2 Inleuthäuser, 1 Ziegler und der Schäffler am Meierhof erwähnt.

# Franzsiszeischen Kataster 1821

Im Jahr 1806 gab Kaiser Franz I. den Auftrag, ein allgemeines, gleichförmiges und stabiles Grundsteuerkatastersystem für die gesamte Monarchie auszuarbeiten. Durch das kaiserliche Grundsteuerpatent 1817 wurde die Vermessung angeordnet. Der Blattschnitt beträgt 20 Zoll x 25 Zoll oder 53 cm x 66 cm unterteilt. Als Abbildungsmaßstab wurde 1: 2880 gewählt. Damit entsprach 1 Zoll am Plan 40 Klaftern in der Natur, bzw. 1 Quadratzoll 1 NÖ Joch (= 1600 Quadratklafter). Die Vermessung und Reinzeichnung erfolgte gemeindeweise. Für Bernhardsthal wurden 15 Blätter, einige davon mit Anhängen, kleine über das Blattmaß reichende Gebiete, erstellt.



Vor Beginn waren die Gemeinden aufgefordert „ihre Grenzen noch vor Eintreffen der Grenzbeschreibungs-Kommission abzugehen, die beschädigten Grenzmarken auszubessern, die noch nicht abgemarkten Grenzzüge mit Beziehung der Nachbargemeinden durch Errichtung neuer Grenzzeichen bemerkbar zu machen, verwachsene Grenzen auszulichten und Grenzstreitigkeiten auszugleichen.“ Innerhalb der Gemeinde mußten die Eigentümer die Grundgrenzen mit Pfählen, Steinen, Hügel oder Gruben vorab einvernehmlich markieren.

Die Originalkarten, sog. Urmappen, liegen im bev (Bundes Eich- und Vermessungsamt) auf und sind dort gedruckt oder digital erhältlich. Noch im Erstellungsjahr wurden „Duplikatmappen“ erstellt, die im Landesarchiv aufliegen.

Kataster wurden mehrmals neu angelegt. Die handkolorierten Mappen von 1821 und 1868 sind nicht nur sehr schön, sondern auch für die Beschreibung der Ortsbildentwicklung grundlegend. Im Museum Bernhardsthal hängt auch noch eine späte Fassung des Katasters 1868 aus dem Jahr 1908, von der leider gerade das Blatt mit dem Ortskern fehlt (auch das Blatt I, Edelwiese). In den Katasterplänen ist der Stand zum Zeitpunkt der Erstellung festgehalten. Spätere Veränderungen bis zum nächsten Katasterplan wurden ab 1868 darübergezeichnet. So ist aus dem Kataster 1910 wegen der vielen Überzeichnungen nur sehr schwer der Zustand bei der Planerstellung rekonstruierbar. Bei jeder Neuanlage wurde auch das Nummernsystem verändert, so daß die Verfolgung auf den Plänen sehr erschwert wird.

Der Katasterplan 1821 bietet erstmals einen lagegenauen Blick auf den Ort. Welche Häuser es 1770 gab, wissen wir aus der Liste der Hausnummern. Auf der Anfangs gezeigten Josefini-

schen Karte von 1784 fehlen die Häuser in der Quergasse, am Teichberg ist nur eines eingezeichnet, in der Liechtensteinkarte von 1799 fehlen alle Häuser am Teichberg.

In den Katasterblättern von 1821 und 1865 wurden die verschiedenen Nutzungen durch unterschiedliche Farben und Muster gekennzeichnet. 1865 z.B. waren es 40 Nutzungen in 6 Übergruppen. Die Karte 1821 zeigt rosa die verbauten Flächen, die genau vermessene Vorderfront der Häuser ist mit einer roten Linie markiert. Fast alle Häuser haben einen grünen Vorgarten. Noch nicht geklärt habe ich den Unterschied im Muster der Gärten, z.B. bei den Häusern Nr.30 bis 32, wo Teile des rückwärtigen Gartens das Muster der Vorgärten aufweisen. Hoffflächen sind hell, Stadel, Scheunen und Preßhäuser werden in Hoffarbe gehalten, hellbraun scheinen Verkehrsflächen außerhalb des Ortes auf, die Flächenparzellennummern sind, nur 1821, in rot gehalten, beginnend auf der Edelwiese mit 1, bis 3613 im heute nicht mehr zu Bernhardsthal gehörenden Waldgebiet über der Thaya. Die Hausparzellennummern, gesondert gezählt, in schwarz. Sie reichen im Ort von 3, ein heute nicht mehr bestehendes Gebäude außerhalb der sonstigen Verbauung an der Meierhofstraße, dann in etwa dem Verlauf der Hausnummern folgend bis 285 in der Quergasse. Der Meierhof hatte 236 und 237, Lany 293, 294 und 295. 1 und 2 konnte ich auf der Mappe nicht feststellen.

Das Straßennetz des zentralen Ortes ist bis heute fast unverändert erhalten. Das Haus Nr.103 ist wahrscheinlich in einen früheren Weg gesetzt, womit der Durchgang vom Pfarrhof zum Pfarrstadel versperrt ist. Es blieb ein Rumpfweg vom Stadel her bis zur hinteren Einfahrt von Nr.105, heute reicht er bis Nr.104.

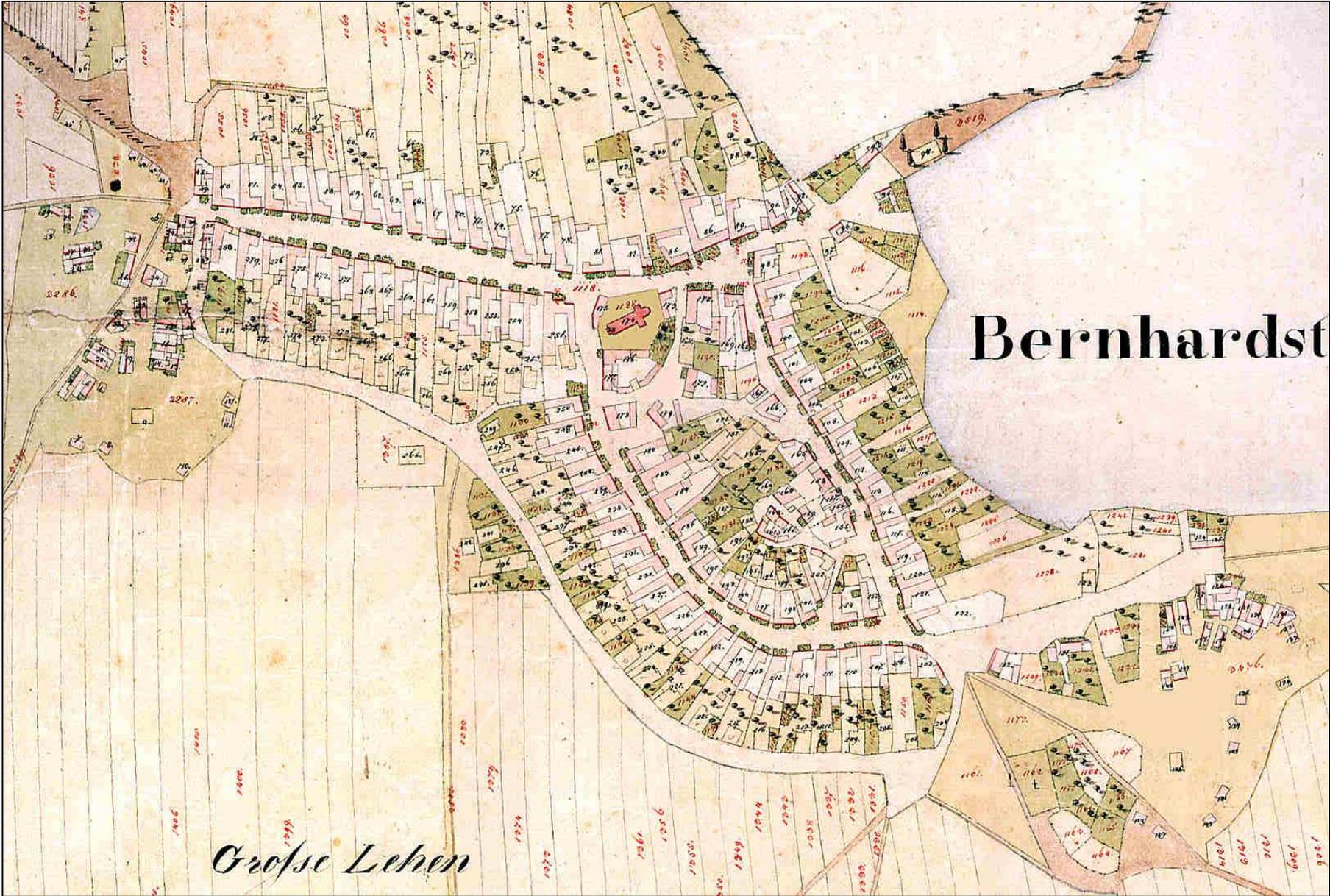
Das Bild ist von Zwerchhöfen geprägt, die ihre Rückseite gegen die vorherrschende Windrichtung (Nordwest) stellen, wobei Nr.19 und 40 wegen der Hanglage, sowie Nr.57 und Nr.59 wegen der Ecklage die Ausnahmen bilden. Auffallend sind noch die Nr.19 und Nr.20 mit dem später durch Nr.192 verbauten Zwickel. Nur drei Bauernhäuser bilden keinen Zwerchhof, Nr.19, Nr.53 und Nr.79. Die Hofeinfahrten in der östlichen Hauergasse sind fast alle so eingezeichnet, als wären sie überdacht, ebenso in der südlichen oberen Hauptstraße und Nr.101 und Nr.102. Dies scheint aber nicht der Fall gewesen zu sein, da 1868 nur Nr.21, 22 und 31 überdachte Einfahrten aufweisen.

In der Hauergasse ist die Hausteilung von Nr.59 schon ersichtlich, Nr.58, aus einem dazugehörenden Preßhaus entstanden, steht noch rundum frei. Am Museumsplatz ist die Lage der Gemeindeschmiede und schräg Visavis der bis 1950 (nicht in gleicher Größe) bestehende Pfarrgarten zu sehen. Südlich am Museumsplatz steht die Nr.67, der abgeräumte Gemeindestall. Südlich der fürstlichen Schenke auf Nr.66 ist ein breiter Durchgang zum Badbrunnen, der später weitgehend mit dem Saalanbau zum Wirtshaus verbaut wurde.

Der schmale Durchgang von der Hauergasse zum Schloßberg ist nicht eingezeichnet. Die Nr.42 an der Ecke zur Teichstraße ist noch nicht aufgeteilt. In der heutigen Teichstraße gibt es etwas weit entfernt vom Ort nur die beiden Häuser Nr.149 und Nr.159 (Huber). Am Teichberg und dem dahinter liegenden Lehmbaugebiet sind 14 Häuser und, weit verstreut, Kellerparzellen eingezeichnet. Im ehemaligen Burgareal steht mit Front zum Ort das Jägerhaus und die heutige Nr.131.

Visavis des damals neuen Friedhofs, heute das Kriegerdenkmal, steht das Marterl, das auf der Josefinischen Karte viel näher beim Jägerhaus eingezeichnet ist. Hinter dem Friedhof sind Gärten und 2 weitere Keller eingezeichnet. Bei der Nr.82 ist schon ein 2tes Haus, heute Gasthaus „Föhre“, eingezeichnet. In der Gasse ist noch der weit in einer schmalen Gasse zurückgesetzte und bis 1966 bestehende Streckhof auf Nr.79 zu sehen.

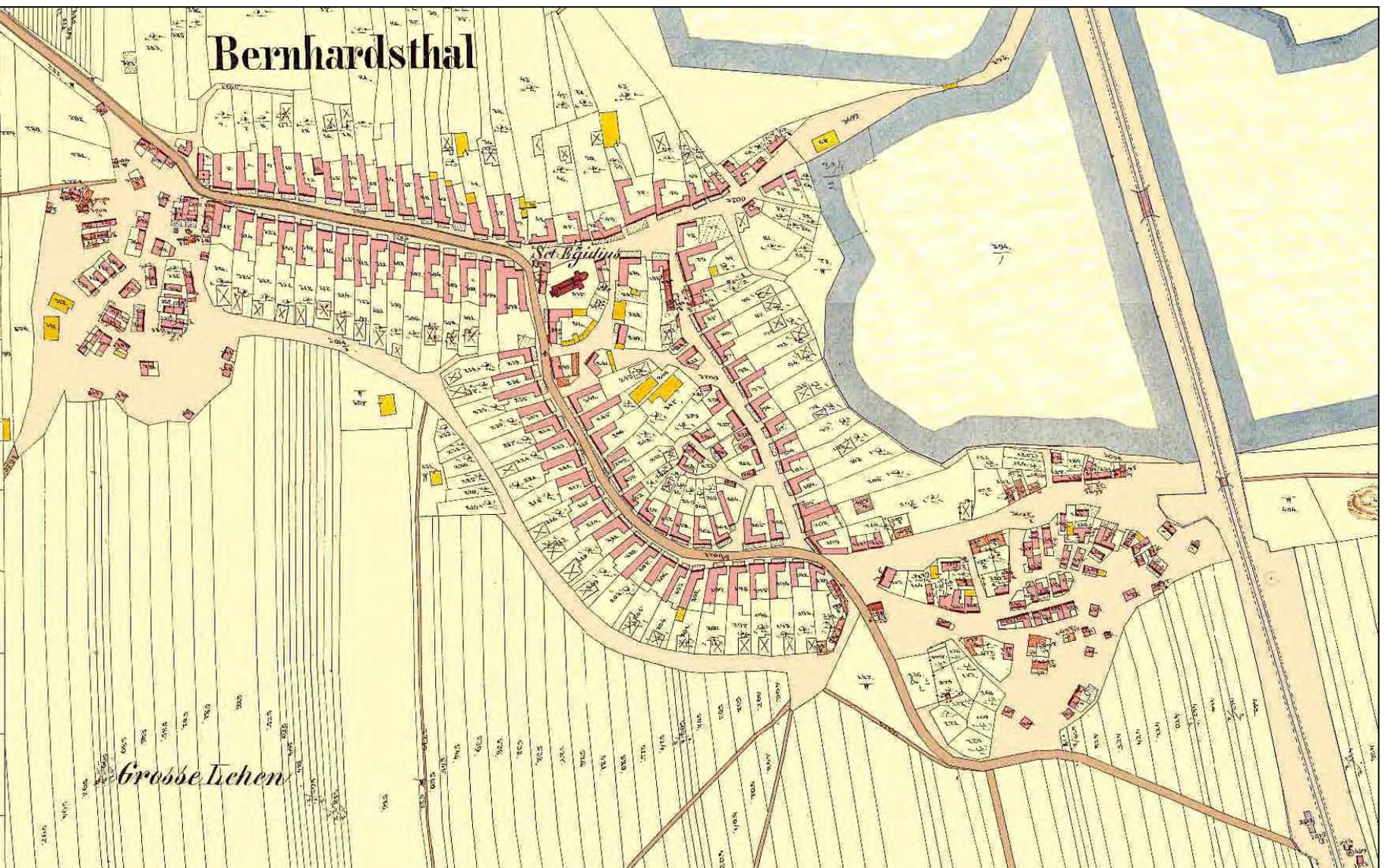
Hinter den Häusern der Hauergasse reicht der Teich bis an die Hausparzellen, es gab bis etwa 1930 keine Durchfahrt, nur einen schmalen Fußweg. Am Ende der Schulstraße, damals der Weg nach Lundenburg, ist im Straßenbereich ein Gebäude mit Pappeln an den Ecken zu sehen.



Bernhardtsthal

Große Lehen

# Kataster 1868



In dieser Karte sind die Gebäude in einem dunklen rosa gehalten, später umgebaute in orange, Zu- und Neubauten leicht bräunlich schraffiert. Die Hausfronten sind mit einem dunklen Strich markiert, die Vorgärten haben ein Punktmuster, Scheunen, mit Ausnahme der orange gefärbten, sind mit einem schrägen Kreuz gekennzeichnet. Die öffentlichen Wege sind braun, im Ort nur die Hauptstraße, die aber auch erst 1906 gepflastert wurde.

Die Parzellennummern wurden neu vergeben, sie sind schwarz und beginnen mit Hausnummer 1. Sie folgen in etwa dem Verlauf der ersten Hausnummerierung, das heutige Haus Nr. 278 an der Straße nach Reintal hat die Parzellennummer 381, worauf wieder um den Ort herum die Parzellennummern der Äcker folgen.

Die Karte zeigt einschneidende Veränderungen, besonders augenfällig die Bahntrasse. Neue Häuser entstanden auf den Freiflächen um die Brunnengasse und im Oberort. Im Zentrum wird der Umbau von Nr.63 (Berger Walter) das Bild verändert haben, der abgetrennte Teil des Hauses, Nr.221, blieb noch lange Zeit unverändert. Der Abstand zwischen Nr.66 und Nr.68 wurde durch den Anbau eines Saales an das Wirtshaus wesentlich verringert.

Bei fast allen Bauernhäusern ist die Einfahrt nicht überdacht, die Ausnahmen sind Nr. 21 und 22, bei Nr.41 wurde die Überdachung später eingezeichnet, ebenso haben alle einen Vorgarten, hier ist die Ausnahme die Nr.98.

Die Neuverbauung der Südseite der Brunnengasse bildet eine gerade Baulinie, die Nordseite ist durch zwei Feuergassen getrennt und (damals) ohne Baulinie. Der Hof im Burgareal, Nr.131, wurde auf 5 Häuser aufgeteilt.

Zu den 2 unteren Häusern in der Teichstraße sind weitere 8 gekommen, das letzte, Nr.246/261, wurde schon beim Bau aus finanziellen Gründen geteilt. Am oberen Ende kam Nr.205 und Nr.204, die Bäckerei Moser, dazu. Diese Hausnummer nahm dann der älteste Sohn des Hauses in die Scheunengasse mit, das Geschäft erhielt die Nummer 294 und wurde später in den Bereich des Hauses Nr.42 ausgedehnt.

Im Oberort ist nur an der Straße nach Reintal und bei den 4 Häusern westlich des Weges zum Meierhof etwas wie eine Baulinie festzustellen, sonst wurden kleine freistehende Blöcke recht ungeordnet in die freie Fläche gestellt. Ein Teil der Kleinhäuser sind Um- oder Überbauten von Preßhäusern und Kellern.

## Administrativkarte 1871 – Alte Wegnamen

Verein für Landeskunde

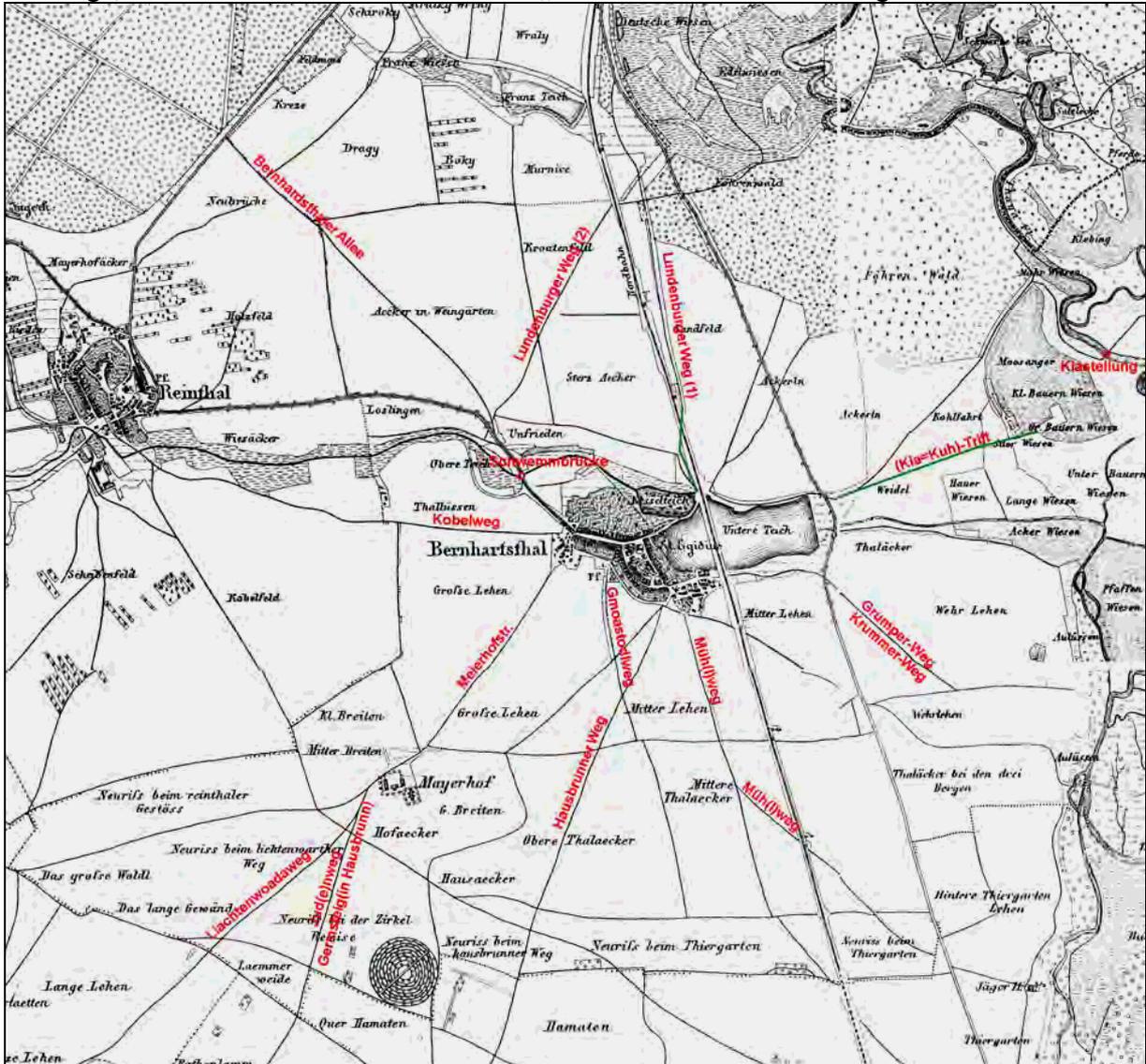
Ich benutzte die Karte des Vereins für Landeskunde gleichzeitig für die mir bekannten alten Wegnamen im Ortsgebiet. Das Wegenetz, daß sich zeitlich natürlich immer ändert, entspricht heute noch weitgehend dieser Aufnahme. Die in Flugaufnahmen erkennbare gerade Weiterführung des Weges bei den 3 Bergen in Richtung Südost existierte schon damals nicht mehr. Andererseits fehlt der Weg vom Meierhof südlich zur Zirkelremise. Weiters auffallend ist das Fehlen von Weingärten im Bernhardsthaler Flur.

Den Hauptanteil der Wegnamen bilden die zielorientierten Namen: die beiden **Lundenburger Wege**, der **Hausbrunner** und der **Lichtenwarter Weg**, die **Meierhofstraße (auch Meierhofweg)**, die **Bernhardsthaler Allee** (einer der von Feldsberg aus gehenden fast schnur geraden radialen Wege), der **Mühlweg** (zur Rabensburger Mühle oder vielleicht ursprünglich zur Geresdorfer Mühle) und der **Gmoastadelweg** (eigentlich vom Pfarrstadel ausgehend).

Der älteste Wegname ist sicherlich der **Kobelweg**, benannt nach Gebolf, einem Grundherrn schon aus der Zeit vor der Ortsgründung. Dieser Weg führte quer durch seine Besitzungen von Reintal bis über die Thaya.

Der **Judnweg** führt vom Meierhof Richtung Hausbrunn, wo er **Germsteig** heißt. Es soll auch noch einen **Judnsteig** gegeben haben, über dessen Verlauf ich aber bisher nichts erfahren kann-

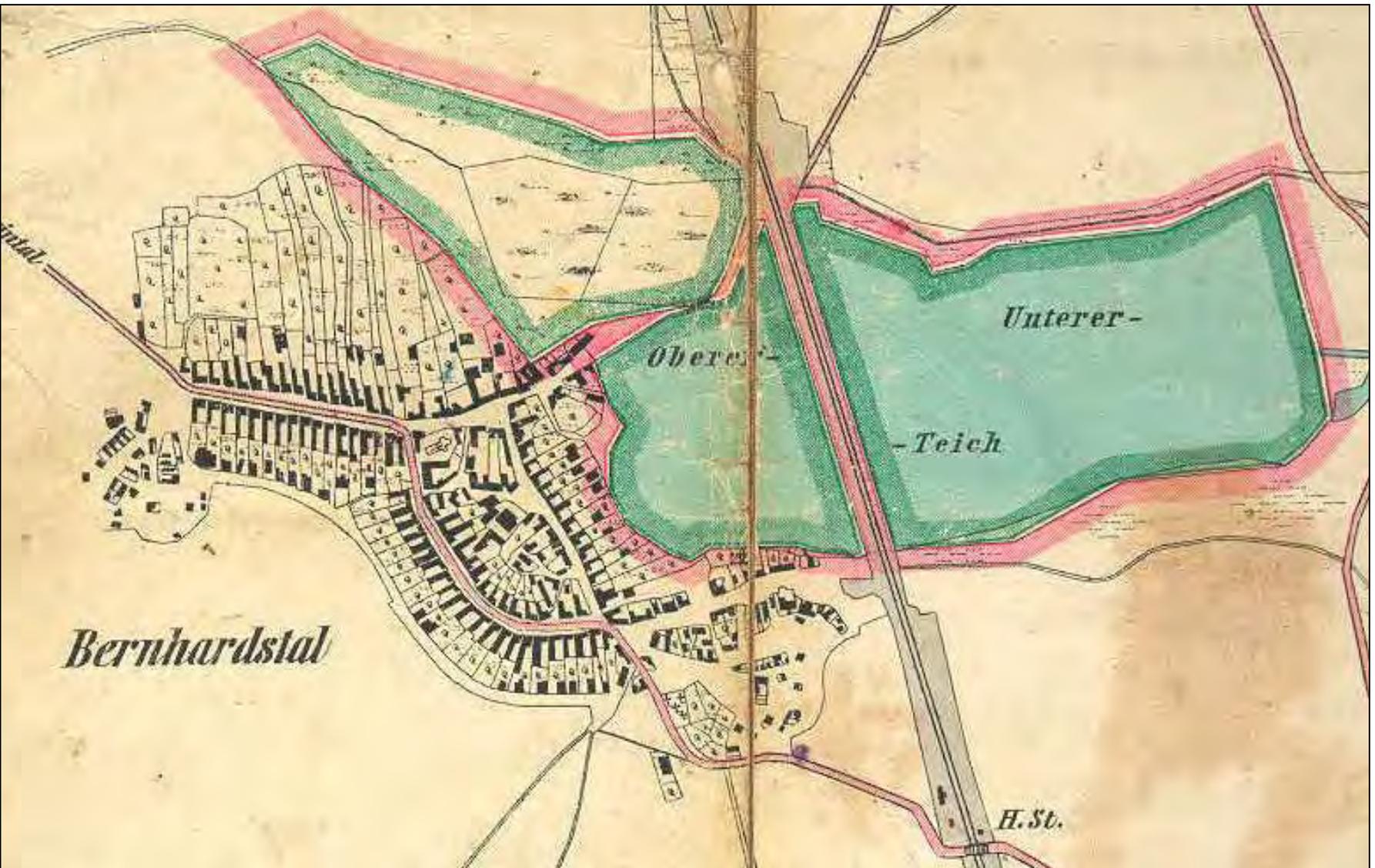
te. Die „Judn“ –wege führten meist abseits der Hauptstraßen, wo weniger Gefahr für die Benutzer herrschte. Von der Weidewirtschaft kündeten die **Trift** und die **Kiastellung** (bei der Entenseebrücke). Für den **Gruppen Weg** habe ich keine Erklärung außer den Namen. Für die beiden Wege von der Kapelle Richtung Föhrenwald hörte ich für den südlichen **Hirschensprung**, für den nördlicheren, der zum früheren „hutscherten Steg“ führte, **Koifatwe = Kohlfahrtweg**, die früher unbewaldete Ried Kohlfahrt reicht von südöstlich des Föhrenwaldes bis zum „hutscherten Steg“, dereinst eine Seilbrücke. Von der „Kohlfahrt“ soll Holzkohle geführt worden sein.



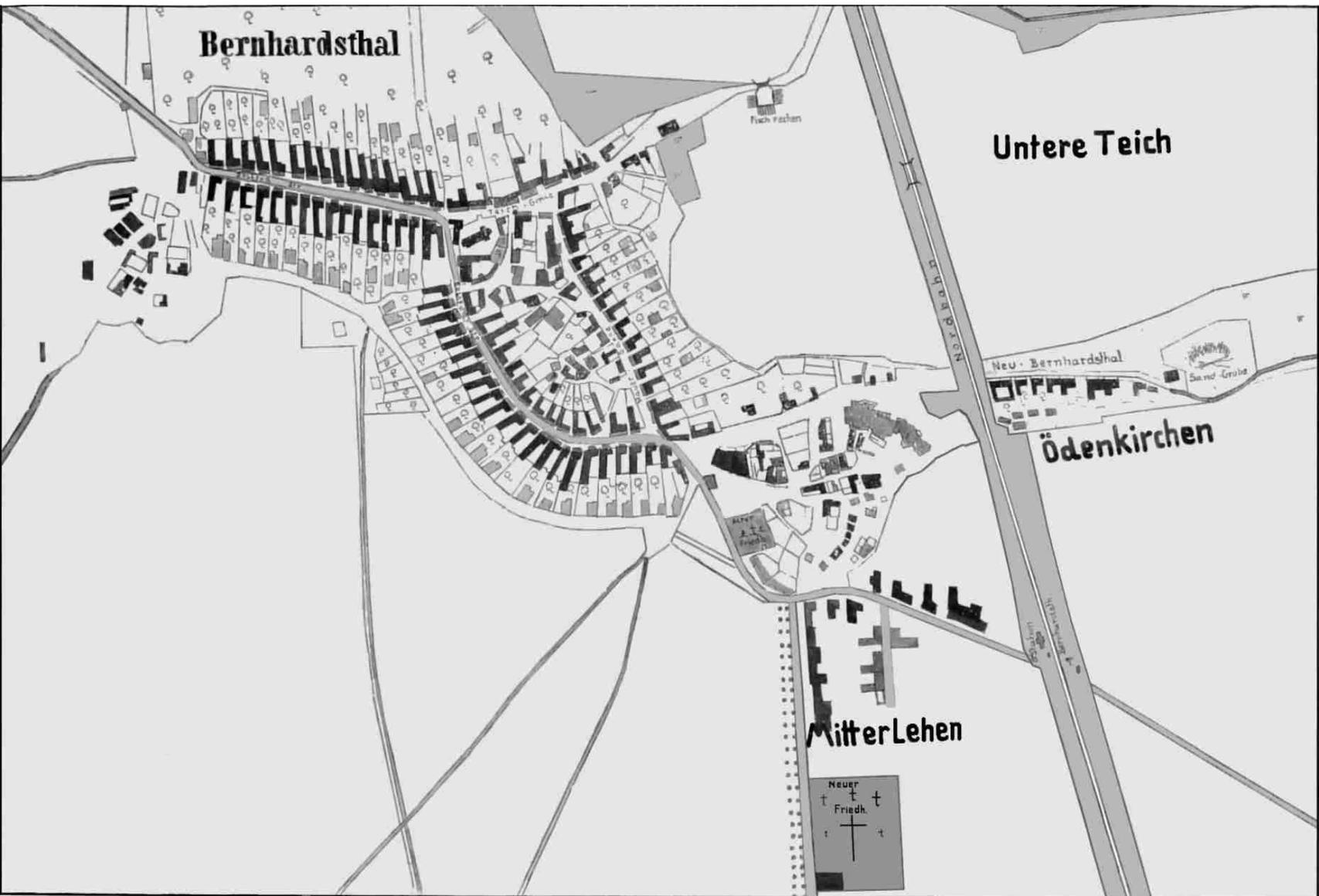
Die Schwemmbrücke führte beim oberen Teich wahrscheinlich über den Überlauf, der beim unteren Teich Rechen genannt wurde. Der Ablauf des unteren Teichs wurde nach dem riesigen Eichenholzverschluß Zapfen genannt.

Im Ort kenne ich einige „Berg“ Bezeichnungen. Die bekannteste und heute noch verwendete ist der Schloßberg im Zentrum des Angerdorfes. Dort gibt es leider keinen Hinweis auf ein ehemaliges Schloß, eine solche Bezeichnung wird nur ein einziges mal im Kaufvertrag von 1470 als „mein geslos zu Pernharttstal“ verwendet, wahrscheinlich ist aber die 1458 abgebrannte Burg damit gemeint. Der heutige Teichberg hieß früher Wellschmidberg nach einer Familie auf Nr. 212, der westlich anschließende Konsumberg nach dem in Nr.131 gewesenen Konsum. Der Jungberg nach der Fam. Jung in Nr.323, führt von der Bahnstraße in die Scheuengasse. Der Kotterberg wurde nach dem wahrscheinlich in Nr.63 befindlichen Gemeindegatter benannt, um 1700 hieß ein Johann Bohrn auf Nr.19 „Johann auf dem Bergl“. Schließlich gibt es noch das Berikreuz am alten westlichen Ortsende.

Liechtensteinkarte 1908



Ort um 1910 - 1932



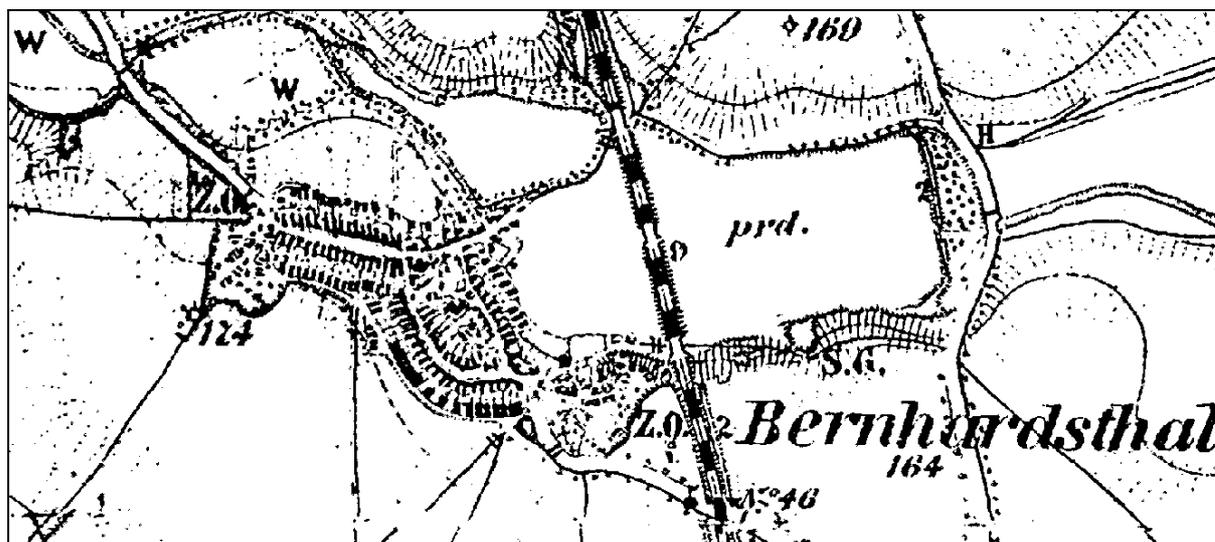
Ortsplan von Bernhardsthal

Aus dem Heimatbuch von Franz Hlawati

# Kataster 1910



## KI\_12\_Sektion\_4558 /1925\_38



Die für 1925 und 1938 in der Landesbibliothek aufliegende Karte in Schraffendarstellung und mit Höhenschichtenlinien weist einige gröbere Fehler auf und kann uns bei der Beurteilung der Ortsentwicklung nicht weiter helfen. Sie wurde hier nur der Vollständigkeit halber aufgenommen.

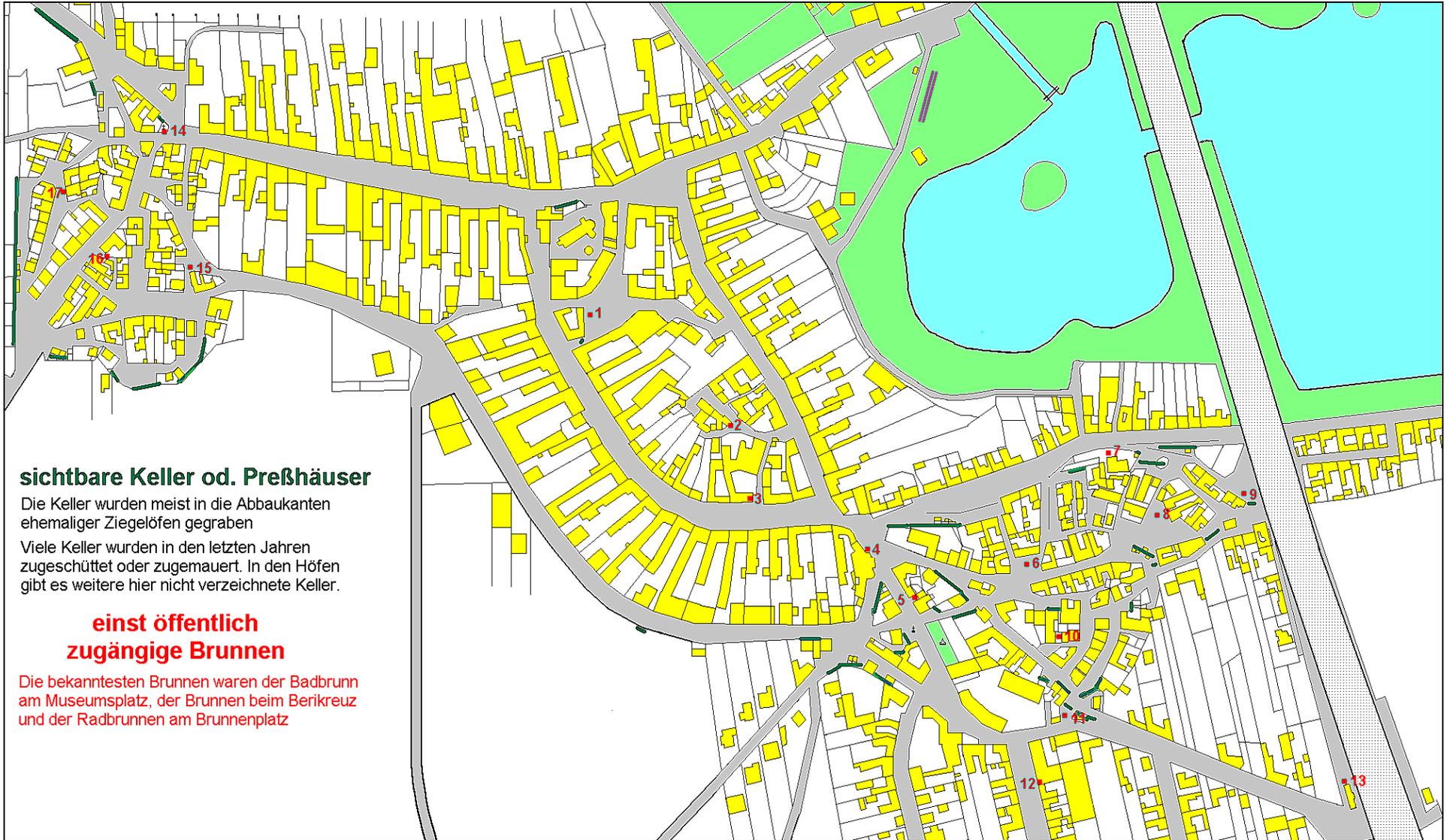
Die augenscheinlichsten Fehler: den in Bahnhofnähe eingezeichnete Ziegelofen (Z.O.) gab es nicht, der seit 1906 bestehende heutige Friedhof fehlt, ebenso die schon stehenden Häuser der Friedhofstraße, in Neu-Bernhardsthal stehende Häuser sind nicht eingezeichnet, die Marienkappelle fehlt, das schon abgerissene „Weiße Kreuz“ ist aber eingezeichnet.

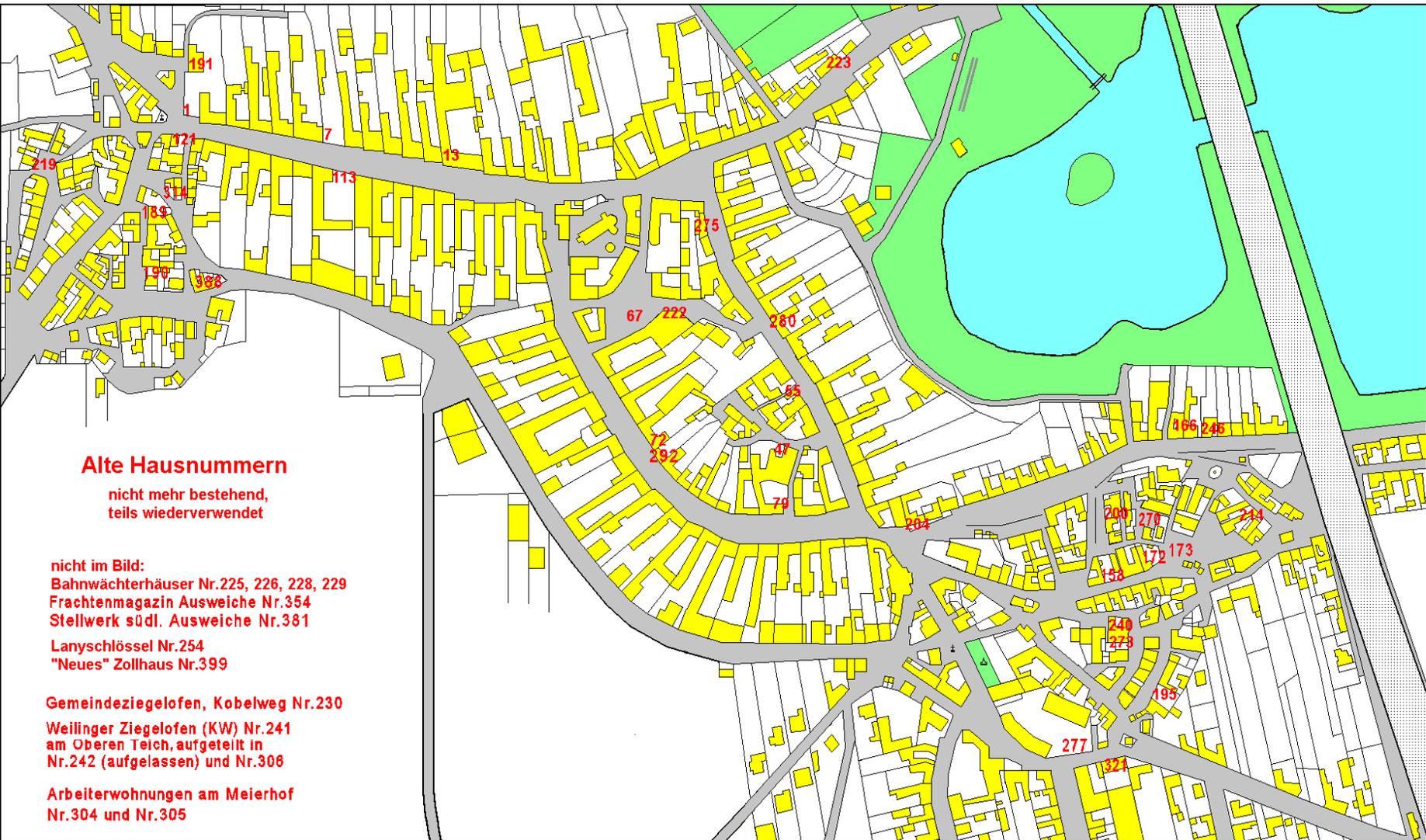
## Öffentliche Brunnen und Keller

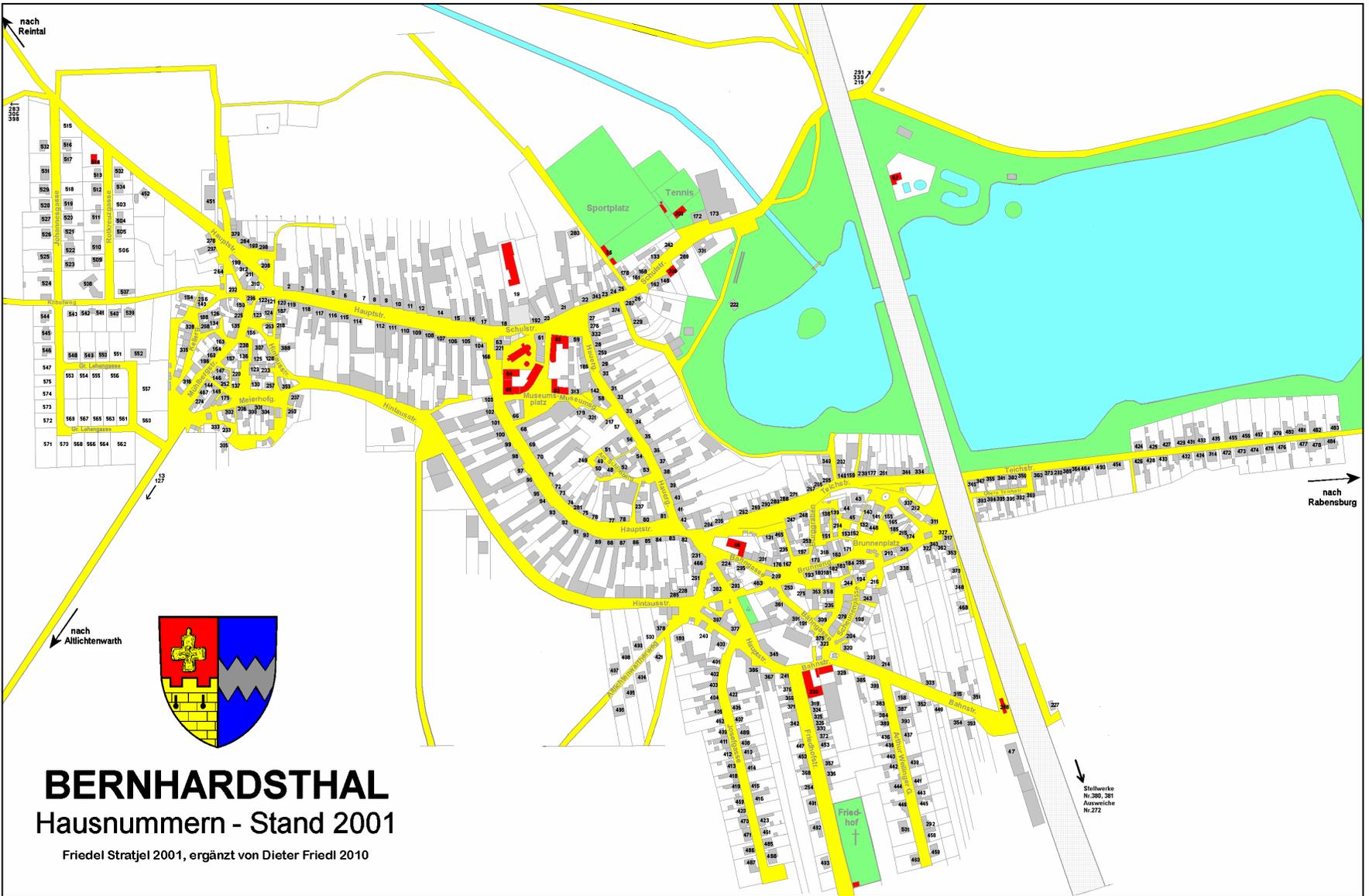
Von den mir bekannten 17 öffentlich zugängigen Brunnen, oder teils von Hausgemeinschaften betriebenen wurden, sind nur noch einige leicht auffindbar.

- |                                  |                        |                            |
|----------------------------------|------------------------|----------------------------|
| 1 Badbrunn am Museumsplatz       | 2 am Schloßberg, Nr.48 | 3 Hauptstraße Nr.79/78     |
| 4 vor Gasthof Stockinger, Nr.231 | 5 Hauptstraße, Nr.293  | 6 Brunnengasse, Nr.197     |
| 7 vor Schaludek Nr. 43           | 8 am Brunnenplatz      | 9 am Welschmidberg, Nr.311 |
| 10 vor Rosi Stättner, Nr.236     | 11 am Jungberg, Nr.323 | 12 Friedhofstraße, Nr.308  |
| 13 Bahnhaltestelle               | 14 Oberort: Berikreuz  | 15 Hintausstraße, Nr.359   |
| 16 Mühlbergstraße, Nr. 147       | 17 Kellergasse, Nr.268 |                            |

Die Kellergassen säumen die Ränder der ehemaligen Ziegelgruben im Ober- (Kellergasse) und Unterort (Scheunengasse, Brunnenplatz). Überall, wo eine stärkere Lehmschicht an einer Geländekante auftrat gibt es aber Keller, z.B. Schulgasse, Bahngasse. Manchmal wurde Kellerbau auch an ungeeigneten Stellen versucht, z.B. Teichstr., wo die Keller kurze Stümpfe im Sand blieben. Viele frühere Preßhäuser wurden später zu Wohnhäusern umfunktioniert (z.B. 57, 310, 323, 358, 463). Da dies nicht immer dokumentiert wurde, ist die entsprechende Angabe in den Hausbesitzerreihen unvollständig. Die Keller und Preßhäuser stehen nur zum Teil auf eigenen Parzellen, ein großer Teil auf Gemeindegrund.







# ***Luftbilder vor 1938***

Insgesamt sind mir nur 7 Luftbilder die vor 1938 aufgenommen wurden bekannt. Das älteste Luftbild stammt aus dem Jahr 1931, zeigt aber nicht sehr klar nur die Äcker rund um den Güterbahnhof und wurde deshalb hier nicht abgedruckt. Die sehr informative Aufnahme von 1935 finden sie auf der Titelseite. Bei den folgenden 3 Aufnahmen bin ich wegen des Jahres der Aufnahmen, 1934 oder 1936, nicht sicher.

1934/36



1934/36



1937





*1997 (Schweng)*